

chen Volkmit zwar „durchgängig“ katholisch, aber ganz deutlich gewesen sei, und daß die Vorstadt von Marienburg zwar zur Hälfte katholische, aber nur zu einem Drittel polnische Einwohner gehabt habe. Ebenso müßte Dr. Wojtkowski nicht mir, sondern den Neustädter Akten widersprechen, aus denen Lorenz (Geschichte der Kaschuben, S. 120) seine Feststellung nimmt, daß in diesem Städtchen 503 katholischen Kaschuben 207 katholische Deutsche gegenüberstanden. Oder wie stellt sich die Kritik des Dr. W. zu den kirchlichen Visitationsberichten aus den 1760er Jahren über die Negegenden, die indirekte Angaben über die deutsche Nationalität der Katholiken machen? Es wäre wünschenswert, wenn wenigstens einmal der Versuch gemacht würde, die Behauptung: katholisch deckt sich auch in dieser Zeit durchweg mit polnisch, zu beweisen. Eine einfache Behauptung aufzustellen, dürfte in einer Disziplin als wissenschaftliche Methode gelten.

Weiterhin gibt Dr. Wojtkowski an, ich beschäftigte mich so intensiv mit den Städten, daß man annehmen müßte, das Land, in dem diese Städte liegen, sei gleichfalls deutsch. Auch hier hat er anscheinend den Abschnitt I B. (Seite 18—26) Landbevölkerung in Westpreußen übersehen, in dem ich nicht nur „annehme“, sondern es auch beweise, daß das Land ein starkes deutsches Element besaß. Außerdem zählte die Gesamtheit der Städte damals nicht 20 000 Einwohner (woher stammt übrigens diese Angabe?), denn 1799 sind es statistisch festgestellt 17 500 Familien, also 87 500 Köpfe, und es ist kaum anzunehmen, daß sich die Bevölkerung in 27 (!) Jahren vervielfacht hat.

Einen langen Abschnitt widmet Dr. W. meiner Bewertung der Schulstatistik. Ich wage es nämlich, aus der Anforderung evangelischer und deutsch-katholischer Lehrer ungefähre Schlüsse auf das Nationalitätenverhältnis der betreffenden Gegend zu ziehen. Dr. W. sucht da durch die Unhaltbarkeit dieses Beweises darzutun, daß er als Beispiel den Kreis Schubin anführt, wo im Jahre 1871 auf 842 Katholiken nur eine und auf 411 Evangelische ebenfalls eine Schule entfallen sei. Erstens ist in meiner Arbeit nicht von Schulen, sondern von Lehrern die Rede, und es soll vorkommen, daß die Zahl der Lehrer an den einzelnen Schulen ganz verschieden ist, zweitens befinden wir uns hundert Jahre zurück, also in der Zeit Friedrichs des Großen, der streng darauf achtete, daß polnische Kinder auch polnisch unterrichtet wurden (nur der polnische Bischof Krasiczki kümmerte sich nicht darum!), und drittens sind das nicht die einzigen Beweise, die ich anführe, sondern ich verwerte sie nur neben anderen, ohne daraus genaue Zahlen abzuleiten. Dr. W. führt übrigens im letzten Absatz als streng wissenschaftlichen Kronzeugen für die polnische Mehrheit von 1910 Prof. Römer an, der seine Angaben hauptsächlich auf die Schulstatistik (!) gründet, und dem Professor Laubert (Nationalität und Volkswille) ein für allemal die Haltlosigkeit und Unwissenschaftlichkeit seiner Beweise nachgewiesen hat, da Professor Römer das hauptsächlich von Deutschen besuchte höhere Schulwesen gänzlich verschweigt.

Es tut mir selbst leid, daß der im nächsten Absatz versuchte Beweis meiner Kompromittierung wissenschaftlicher Arbeit lediglich die kritische Methode des Verfassers in ihrer ganzen Oberflächlichkeit zeigt. Er hat nämlich den Schluss auf Seite 39, der nur für den am meisten polnischen Kreis Inowrocklaw ein deutsches Element von 28.5 Prozent feststellt, für den Schlussatz der Abhandlung über den Nezedistrikt überhaupt gehalten und weist diese „Absurdität“ enttäuscht zurück, weil er immerhin weiß, daß der Nezedistrikt erheblich deutscher war als das Posener Gebiet. Der ganze Unterabschnitt II von Seite 26 bis 39 will beweisen, daß der Nezedistrikt zur Hälfte deutsch war. Man muß ihn nur lesen!

Zum Schluß wundert sich Dr. W. über die längst einwandfrei von deutscher und polnischer Seite festgestellte Tatsache, daß das deutsche Element nur um 3,2 Prozent in 117 Jahren „Kolonisations- und Germanisationspolitik“ von 1793—1910 zugemessen hat. Es dürfte allerdings einen ungebildeten Polen wundern, der auf die polnische Enteignungs- und Siedlungs politik der letzten 8 Jahre blickt, aber eben auch nur diesen und nicht einen historisch gebildeten Menschen.

Diese „Germanisation“ der 117 Jahre war wohl besonders intensiv in den 9 Jahren des Herzogtums Warschau! Von einer Abwanderung deutscher städtischer Bevölkerung aus den Posener Städten nach 1815 scheint Dr. W. nichts zu wissen, ebenso wenig, daß eine bewußte Siedlungs politik erst 1886 einzschte, als das polnische Bürger- und Bauerntum dank preußischer Maßnahmen schon längst erstarzt war.

Dr. Ilse Rhode.

Der Streit in Łódź.

Warschau, 19. März. (Pat.) Gestern fand um 1 Uhr mittags unter dem Vorsitz des Bizepremiers Bartel eine Sonder sitzung des Ministerrates statt, in der die Streitfrage in der Łódźer Textilindustrie besprochen wurde. Nach längeren Beratungen hat der Ministerrat folgenden Besluß gefaßt: „Der Ministerrat ruft angehört der Einziehung des Textilstreits, der dem Staate und der Landesproduktion, sowie den breitesten Arbeitermassen gleichen Schaden bringt, in seinem Bestreben für eine schnelle Beilegung des Konflikts Sorge zu tragen, beide Seiten dazu auf, die Angelegenheit der Höhe der Arbeiterlöhne in der Textilindustrie dem Schiedsspruch der Regierung zu unterwerfen, unter der Bedingung sofortiger Wiederinbetriebsetzung der dortigen Fabriken.“

Nach Schluß der Ministerratssitzung hatte ein Mitarbeiter der „Gospa“ eine Unterredung mit dem Bizepremier Bartel, die folgenden Verlauf nahm: Auf die Frage, wann der Bizepremier mit dem Streit in persönliche Führung gekommen sei, antwortete Herr Bartel: „Das war am Donnerstag. Bis dahin hat mich der Arbeits- und Wohlfahrtsminister auf dem Laufenden gehalten.

Nach seinen Informationen verlangten weder die Arbeiter, noch die Industriellen ein Eingreifen der Regierung.

„Wie haben Sie das beurteilt, Herr Bizepremier?“

„Ich konnte damit nicht zufrieden sein, zumal meine zweifache Intervention in Łódź Textilangelegenheiten zu einer Verständigung zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitern geführt hätte, ohne daß man zu den äußersten Mitteln zu greifen brauchte.“

„Wie beurteilen Sie die jetzige Lage?“

„Ich bin der Meinung, daß ein Eingreifen der Regierung vor dem Streit erfolgreich hätte sein können. So will es mir jedenfalls scheinen. Die Streiführer haben, wenn man bedenkt, welche großen Menschenmassen hier in Frage kommen, eine ungeheure moralische Verantwortung auf sich geladen. In Fällen, wo es sich um das Schicksal anderer Leute handelt, sollte man sehr vorsichtig und berechnet sein.“

Hier kam man auf die Höhe der Arbeiterlöhne zu sprechen. Die Arbeiterlöhne in Polen sind doch sehr niedrig, meint das Gegenüber des Bizepremiers.

„Es unterliegt nicht dem geringsten Zweifel, daß die Frage der Verdienste aller Leute der Arbeit, also der Arbeiter und Beamten, mit Ausnahme einer gewissen Gruppe von Rechtsanwälten und Aerzten, einer weitgehenden Melioration bedarf, die freilich nicht plötzlich vor sich gehen darf. Man muß die Lage und die Entwicklungslinie des Staates erkennen oder bewußt dieses Sinnes sein, wenn man sagt, daß die Erhöhung der Löhne eine ausschließliche Funktion der Bahnenstärke der betreffenden Volksgruppe sei.“

Auf einen Einwurf über die weiteren Möglichkeiten erklärte Herr Bartel: „Wenn die sich bekämpfenden Parteien den ihnen vorgeschlagenen Schiedsspruch der Regierung annehmen, dann wird der Konflikt zum Gegenstand einer sehr eingehenden Analyse erhoben werden. Die Beilegung des Streits liegt sowohl im Interesse der Industriellen als auch der Arbeiter. Jeder Tag bringt beiden Parteien Verluste, auch dem Staate. In diesem Bewußtsein hat die Regierung den Schiedsspruch vorschlagen.“

„Und wenn eine der Parteien auf den Regierungsvorschlag nicht eingeht, was dann?“

„Wenn nur eine Partei nicht darauf eingeht, dann ist die Lage für die Regierung leicht. Gehen aber beide Parteien nicht darauf ein, dann ist die Lage schwieriger. Aber in jedem Falle ist ein Ausweg möglich. Ich denke mir den Ausweg so, daß man weder vom Sieger noch vom Besiegten wird sprechen können. Diese Begriffe müssen ausgeschaltet werden. Weder die Streiführer noch die Führer der Industriellen dürfen sich ihrer bedienen. Das verlangt das Interesse der Beteiligten und das verlangt das Interesse des Staates.“

Die Abstimmungsfeier für Polnisch-Oberschlesien.

Kurzige Darstellung der Geschichte.

Der „Kurier Poloni“ schreibt zum Erinnerungstage des 20. März: „Für Oberschlesien ist der 20. März 1921 ein sehr wichtiger historischer Tag. An diesem Tage fand eine Abstimmung statt, bei der das schlesische Volk seinen Willen und tot, zu Polen gehören zu wollen. Bekanntlich haben 60 Prozent für Deutschland und 40 Prozent für Polen gestimmt. Ned. „Pos. Tagebl.“) Diese Abstimmung hat die historischen Rechte Polens auf Oberschlesien bestätigt und gezeigt, daß trotz der 600jährigen politischen Knechtschaft das schlesische Volk polnisch geblieben war, dadurch, daß es seine Traditionen und nationalen Gefühle gepflegt und von Geschlecht zu Geschlecht die Muttersprache und die polnischen Ideen übertragen hatte. (?) Als nach dem Weltkriege die Grenzen des neuen polnischen Staates festgesetzt wurden, da hatte man in Berücksichtigung der historischen und ethnographischen Rechte fast ganz Oberschlesien zu Polen geschlagen. Heider ist aber unter dem Einfluß feindlicher Elemente der Zusammenschluß durch die Durchführung einer Abstimmung in unserem Lande erschwert worden. Diese Abstimmung hat natürlich der feindlichen Agitation eine wichtige Bedeutungsfeld eröffnet. Und doch ist bei der Abstimmung eine polnische Stimmenmehrheit bis Oppeln verzeichnet worden. (Das ist unwahr! Oppeln hat zu 98 Prozent deutsch gestimmt!) Als trotz dieser Resultate die Nachricht zu uns kam, daß wir nur zwei Grenzkreise erhalten sollten, da ist das schlesische Volk aufgestanden, um seine rechten Rechte mit der Waffe in der Hand zu verteidigen und die Anerkennung seines Polentiums vor der ganzen Welt zu erkämpfen. Trotzdem sind mehr als eine halbe Million oberschlesischer Polen unter schweren Bedingungen für das völkische Leben weiter unter fremder Herrschaft geblieben. Trotz der ungerechten Teilung Oberschlesiens hören die Erben der deutschen Vorfriede parole nicht auf in ihrer Aktion um die Wiedererlangung des Polen zuerkannten Teiles. Die polnische Regierung läßt sich geübt. (Siehe auch die Gemeindewahlen! Ned.) Um den Willen der schlesischen Bevölkerung, daß sie immer vereint mit dem Niederlande bleiben mögen und bereit ist, die mit dem eigenen Blute erlaufte Freiheit zu verteidigen, aufs neue fund zu tun, hat sich ein Volksaufschluß organisiert, der im Wege einer Verständigung von allen politischen, sozialen, kulturellen, beruflichen, wirtschaftlichen und militärischen Organisationen des schlesischen Teilstaates gebildet worden ist, und zum 20. März, als dem 6. Jahrestage der Abstimmung, eine große Kundgebung nach Katowitz einberufen hat, zu der Vertreter der Regierung, des Sejm, des Senats, der einzelnen Städte und ausländische Berichterstatter erscheinen sollen. Die Kundgebung findet unter der Parole statt: „Polaki glas! dla Polki!“ (Das politische Schlesien für Polen).“

Wenn man die Behauptungen dieser polnischen Blätter liest, könnte die Meinung entstehen, als ob tatsächlich die Welt so unlauter wäre, daß sie die Wahrheit nicht kennen mögl. Wir wollen nicht polemieren, denn Oberschlesien ist polnisch geworden, und die Verantwortung dafür trägt der Völkerbund und Polen selber. Wie die amtlichen Stimmenzahlen ergeben, sind in Oberschlesien, trotz des Terrors, der dort herrsche, und trotz der französischen Deutschfeindlichkeit für Deutschland 716 000 Stimmen und für Polen 471 000 Stimmen abgegeben worden, also 60 Prozent für Deutschland und 40 Prozent für Polen. Obwohl Oberschlesien nicht geleistet werden sollte, sondern als ein Ganzes zu behandeln war, ist es geteilt worden. Nach dem klaren Selbstbestimmungsrecht der Völker hat Oberschlesien in der Mehrheit für Deutschland gestimmt, es ist trotzdem geteilt worden, weil Deutschland die Mehrheit nicht zuverkauft werden sollte.

Die anderen Unrichtigkeiten hier zu berichtigen, wollen wir Ihnen, nur auf eines wollen wir hinweisen, um zu zeigen, wie rein polnisch das Land geblieben ist und seine Rechte fordert —, indem wir nur auf die letzten Gemeindewahlen im November hinweisen, die einen außerordentlichen Sieg der deutschen Listen über die polnischen Parteien erbracht haben. Diese Tatsachen sprechen mehr und deutlichere Worte, als je die polnische Presse verschleiern könnte. Das im Dienste der Wahrheit an diesem Abstimmungsgedenktage zu sagen, ist eine Pflicht, die niemand beschränken kann.

Grundsätze der Moralität.

Zur Beendigung der katholischen Tagung in Warschau ist von 24 Erzbischöfen und Bischöfen ein Aufruf unterzeichnet worden, der zur Wahrung der Grundsätze der Moralität aufgerufen. Der Aufruf weist auf die dem Eheleben drohenden Gefahren hin und auf die Ausbreitung des Sittenwesens.

Polens Interesse an den Baltenländern.

Die neuen Strömungen in der Baltenpolitik geben dem „Prog. Poranu“ Anlaß, dem „Kurier Pzn.“ einige Kippensätze zu vergeben.

Wer sich der Stellungnahme der Nationaldemokraten erinnert, die in der nationaldemokratischen Presse gegen die Bewegungen des Marschalls Piłsudski gegen die Balten verfolgten, den kann die jetzige Stellung der Nationaldemokratischen Presse, die davon zeugt, daß die Nationaldemokratie einer Revision ihrer Anschauungen über die Baltenfragen unterzieht, eigentlich doch nicht verstanden werden. Noch vor kurzem hat das Hauptorgan der Nationaldemokratie, die „Gazeta Warszawska“ einen erheblichen Feldzug dagegen geführt, daß man sich mit Schwaben verbünden und sie hätte mit aller Entschiedenheit verlangt, daß die Baltenstaaten Russland preisgegeben würden. Die Baltenstaaten öffentlichen Meinung warm unterrichtet und stellte ihr Gedanken entgegen, in Russland und unter dem Befreiung gegen die Deutschen zu suchen für den Frieden der Baltenstaaten, ohne daran zu denken, daß ein solches Verfahren nicht nur für Russland, sondern auch vor allen Dingen für Deutschland der Expansion in den Baltenländern weit die Tore öffnet.

Anlässlich der Paraphierung des lettisch-sowjetischen Vertrages hat die nationaldemokratische Presse wieder lebhafte Interesse für das baltische Problem gesucht. Sie behauptet es ganz anders, wie sie es früher getan hat, wodurch sie gegen Piłsudski vertretenen Baltenprogramms zu überzeugen beginnt. Die letzten Ausführungen des „Kurier Pzn.“ zeigen, daß ein großer Interesse für das Schicksal der Baltenstaaten und die demokratischen Lagers immer näher. Dieser Wandel ist durch den Bankrott der politischen Dogmen des demokratischen Lagers und mit dem Siegel zu erklären, den den Baltenpläne des Marschalls Piłsudski dabongetragen haben.

Wir können also mit einer gewissen Befriedigung folgende Stelle aus dem Artikel des „Kurier Pzn.“ zitieren, die den Baltenstaaten freuen sich die verfeindeten Interessen: hier Russland, dort England und hinter ihm der Böllerbund, hier Russland und Deutschland — dort Polen. Dem Böllerbund, England und Polen ist daran gelegen, die kleinen Baltenstaaten in ihrer Unabhängigkeit zu erhalten und eine direkte Führungnahme auf deren Kosten. Diese Reibung der Einflüsse in den Baltenländern wird ein bedeutsames Moment für die politische Zukunft Europas geben.“

Nun, diese Reibung wird nicht nur ein bedeutsamer Moment für die politische Zukunft Europas abgeben, sondern Polen nimmt durch die Realisierung des Böllerbund-Programms aktiven Anteil an der Verteidigung der finalen Unabhängigkeit der Baltenländer gegen die aggressive Tendenzen Deutschlands und Russlands.

Die Gajda-Affäre.

Prag, 17. März. (Eigenbericht)

General Gajda, will nicht zur Ruhe kommen. Das militärische Disziplinarverfahren, das in der ersten Inhaftierung des Generals geführt hat, gelangt am 21. d. Mo. zur Verhandlung vor die Berufungsbehörde. In diesem geheimen Verfahren hat das tschechoslowakische Außenministerium die Dokumente zur Verfügung gestellt, die angeblich beweisen, daß Gajda in die Sowjetarmee eintreten wollte und für Spionage zum Nachteil Frankreichs getrieben habe. Inzwischen wurde in Prag der General Gajda gegen den Legionär Major Karol Skotnicki verurteilt. Er erfuhr einer Verurteilung der beiden Angeklagten, die gleichbedeutend mit einer Freisprechung des verurteilten Gajda und mit einer Rehabilitierung des faschistischen Gajda ist. Gajda in die Sowjetarmee eintreten wollte und für Spionage zum Nachteil Frankreichs getrieben habe. Inzwischen wurde in Prag der General Gajda gegen den Legionär Major Karol Skotnicki verurteilt. Er erfuhr einer Verurteilung der beiden Angeklagten, die gleichbedeutend mit einer Freisprechung des verurteilten Gajda und mit einer Rehabilitierung des faschistischen Gajda ist. Gajda in die Sowjetarmee eintreten wollte und für Spionage zum Nachteil Frankreichs getrieben habe. Inzwischen wurde in Prag der General Gajda gegen den Legionär Major Karol Skotnicki verurteilt. Er erfuhr einer Verurteilung der beiden Angeklagten, die gleichbedeutend mit einer Freisprechung des verurteilten Gajda und mit einer Rehabilitierung des faschistischen Gajda ist. Gajda in die Sowjetarmee eintreten wollte und für Spionage zum Nachteil Frankreichs getrieben habe. Inzwischen wurde in Prag der General Gajda gegen den Legionär Major Karol Skotnicki verurteilt. Er erfuhr einer Verurteilung der beiden Angeklagten, die gleichbedeutend mit einer Freisprechung des verurteilten Gajda und mit einer Rehabilitierung des faschistischen Gajda ist. Gajda in die Sowjetarmee eintreten wollte und für Spionage zum Nachteil Frankreichs getrieben habe. Inzwischen wurde in Prag der General Gajda gegen den Legionär Major Karol Skotnicki verurteilt. Er erfuhr einer Verurteilung der beiden Angeklagten, die gleichbedeutend mit einer Freisprechung des verurteilten Gajda und mit einer Rehabilitierung des faschistischen Gajda ist. Gajda in die Sowjetarmee eintreten wollte und für Spionage zum Nachteil Frankreichs getrieben habe. Inzwischen wurde in Prag der General Gajda gegen den Legionär Major Karol Skotnicki verurteilt. Er erfuhr einer Verurteilung der beiden Angeklagten, die gleichbedeutend mit einer Freisprechung des verurteilten Gajda und mit einer Rehabilitierung des faschistischen Gajda ist. Gajda in die Sowjetarmee eintreten wollte und für Spionage zum Nachteil Frankreichs getrieben habe. Inzwischen wurde in Prag der General Gajda gegen den Legionär Major Karol Skotnicki verurteilt. Er erfuhr einer Verurteilung der beiden Angeklagten, die gleichbedeutend mit einer Freisprechung des verurteilten Gajda und mit einer Rehabilitierung des faschistischen Gajda ist. Gajda in die Sowjetarmee eintreten wollte und für Spionage zum Nachteil Frankreichs getrieben habe. Inzwischen wurde in Prag der General Gajda gegen den Legionär Major Karol Skotnicki verurteilt. Er erfuhr einer Verurteilung der beiden Angeklagten, die gleichbedeutend mit einer Freisprechung des verurteilten Gajda und mit einer Rehabilitierung des faschistischen Gajda ist. Gajda in die Sowjetarmee eintreten wollte und für Spionage zum Nachteil Frankreichs getrieben habe. Inzwischen wurde in Prag der General Gajda gegen den Legionär Major Karol Skotnicki verurteilt. Er erfuhr einer Verurteilung der beiden Angeklagten, die gleichbedeutend mit einer Freisprechung des verurteilten Gajda und mit einer Rehabilitierung des faschistischen Gajda ist. Gajda in die Sowjetarmee eintreten wollte und für Spionage zum Nachteil Frankreichs getrieben habe. Inzwischen wurde in Prag der General Gajda gegen den Legionär Major Karol Skotnicki verurteilt. Er erfuhr einer Verurteilung der beiden Angeklagten, die gleichbedeutend mit einer Freisprechung des verurteilten Gajda und mit einer Rehabilitierung des faschistischen Gajda ist. Gajda in die Sowjetarmee eintreten wollte und für Spionage zum Nachteil Frankreichs getrieben habe. Inzwischen wurde in Prag der General Gajda gegen den Legionär Major Karol Skotnicki verurteilt. Er erfuhr einer Verurteilung der beiden Angeklagten, die gleichbedeutend mit einer Freisprechung des verurteilten Gajda und mit einer Rehabilitierung des faschistischen Gajda ist. Gajda in die Sowjetarmee eintreten wollte und für Spionage zum Nachteil Frankreichs getrieben habe. Inzwischen wurde in Prag der General Gajda gegen den Legionär Major Karol Skotnicki verurteilt. Er erfuhr einer Verurteilung der beiden Angeklagten, die gleichbedeutend mit einer Freisprechung des verurteilten Gajda und mit einer Rehabilitierung des faschistischen Gajda ist. Gajda in die Sowjetarmee eintreten wollte und für Spionage zum Nachteil Frankreichs getrieben habe. Inzwischen wurde in Prag der General Gajda gegen den Legionär Major Karol Skotnicki verurteilt. Er erfuhr einer Verurteilung der beiden Angeklagten, die gleichbedeutend mit einer Freisprechung des verurteilten Gajda und mit einer Rehabilitierung des faschistischen Gajda ist. Gajda in die Sowjetarmee eintreten wollte und für Spionage zum Nachteil Frankreichs getrieben habe. Inzwischen wurde in Prag der General Gajda gegen den Legionär Major Karol Skotnicki verurteilt. Er erfuhr einer Verurteilung der beiden Angeklagten, die gleichbedeutend mit einer Freisprechung des verurteilten Gajda und mit einer Rehabilitierung des faschistischen Gajda ist. Gajda in die Sowjetarmee eintreten wollte und für Spionage zum Nachteil Frankreichs getrieben habe. Inzwischen wurde in Prag der General Gajda gegen den Legionär Major Karol Skotnicki verurteilt. Er erfuhr einer Verurteilung der beiden Angeklagten, die gleichbedeutend mit einer Freisprechung des verurteilten Gajda und mit einer Rehabilitierung des faschistischen Gajda ist. Gajda in die Sowjetarmee eintreten wollte und für Spionage zum Nachteil Frankreichs getrieben habe. Inzwischen wurde in Prag der General Gajda gegen den Legionär Major Karol Skotnicki verurteilt. Er erfuhr einer Verurteilung der beiden Angeklagten, die gleichbedeutend mit einer Freisprechung des verurteilten Gajda und mit einer Rehabilitierung des faschistischen Gajda ist. Gajda in die Sowjetarmee eintreten wollte und für Spionage zum Nachteil Frankreichs getrieben habe. Inzwischen wurde in Prag der General Gajda gegen den Legionär Major Karol Skotnicki verurteilt. Er erfuhr einer Verurteilung der beiden Angeklagten, die gleichbedeutend mit einer Freisprechung des verurteilten Gajda und mit einer Rehabilitierung des faschistischen Gajda ist. Gajda in die Sowjetarmee eintreten wollte und für Spionage zum Nachteil Frankreichs getrieben habe. Inzwischen wurde in Prag der General Gajda gegen den Legionär Major Karol Skotnicki verurteilt. Er erfuhr einer Verurteilung der beiden Angeklagten, die gleichbedeutend mit einer Freisprechung des verurteilten Gajda und mit einer Rehabilitierung des faschistischen Gajda ist. Gajda in die Sowjetarmee eintreten wollte und für Spionage zum Nachteil Frankreichs getrieben habe.

Die Vorteile die Oberösterreich durch den Anschluss an Polen „erlangt“ hat.

Ein Vertreter der „Polska Agencja Publicystyczna“ hat sich anlässlich des Jahrestages der Angliederung Ost-Oberschlesiens an Polen, der auf den 20. März fällt, an den früheren Industrie- und Handelsminister Gliwitz mit der Bitte gewandt, über die wirtschaftlichen Vorteile zu sprechen, die die oberösterreichische Industrie durch den Anschluss an Polen erlangt habe.

Könnte man nicht schon vor dem Kriege bemerken, daß die oberösterreichische Industrie dem Osten zuneigte, d. h. den übrigen polnischen Ländern?

Das war in der Tat der Fall. Als Direktor der polnischen Abteilung des früheren Eisenhütten-Syndikats hatte ich Gelegenheit, mich davon zu überzeugen, daß das Eisenhüttenwesen Oberösterreichs die Konkurrenz mit den rheinisch-westfälischen Eisenhütten auf dem Binnenmarkt nicht aufzuhalten konnte und, um die Hütten in Betrieb zu erhalten, unter großen Opfern nach hohe Zölle einzuzahlen. Diese Konkurrenz brachte mich dazu, die Lage der schlesischen Hütten zu studieren, die, wie ich mich überzeugte, nicht bemedenswert und auf lange Sicht unhaltbar war. Die damaligen Führer der oberösterreichischen Industrie sahen Polen als natürliche Absatzmärkte an und legten ihre Meinung ohne Umschweife in der bekannten Zeitschrift „Der Industriekaufmann“ niedig, die zur Zeit der deutschen Okkupation dem General Bejeler unterstellt wurde und in der man einen Zusammenschluß des schlesischen und des Dabrowoer Kreises verlangte. Diesem Verlangen ist Genüge geschehen, jedoch in einer Konjunktur, die der historischen Gerechtigkeit mehr entsprach, denn es wurde nicht das polnische Industriegebiet Schlesiens angegeschlossen, sondern umgekehrt, Schlesiens wurde ein Bestandteil Polens.

Für Polen hat der Besitz der in der Zeit des Krieges beträchtlich ausgebauten Eisenindustrie große Bedeutung und gestaltet ihm, wenn wir entsprechende Hüttenwerke schaffen, eine Hebung des Eisenverbrauchs unter den einzelnen Ländern die Stellung eines Pfadfinderteiles ein. Vor dem Kriege betrug er 15 kg. pro den Bewohner, und jetzt ist der Verbrauch auf 12 zurückgegangen, während im anderen Landen der Verbrauch erheblich höher ist.

Wie sieht es mit der Vereinigung Schlesiens mit dem übrigen Polen hinsichtlich der Kohlenindustrie aus?

Die stärksten Argumente des englischen Wirtschaftlers

Heinz laufen auf die Feststellung hinaus, daß die Deutschen ohne die schlesische Kohle nicht auskommen können und legt die Eingliederung von Polnisch-Oberschlesien keinen Abstand fest, wozu die Deutschen selbst beigetragen haben, indem sie die Kohleneinfuhr in einem Augenblick der fatalsten Wirtschaftskonjunktur in Polen verboten. Sie haben deutlich dokumentiert, daß diese Artikulation nicht nötig ist, und sie haben die Einfuhr in Polnisch-Oberschlesien genötigt, sich nach neuen Absatzmärkten umzuschauen, was, ganz unabhängig vom englischen Streit, in beträchtlichem Maße gelungen (?) ist. Es hat sich gezeigt, daß die polnische Kohlenindustrie in den polnischen Staatsgrenzen gedeihen kann.

Wie hat die Grenzverschiebung auf die Zinkindustrie in Ober-

Zinkförderung als dritt wichtigster Zweig der oberösterreichischen Industrie ist ganz unabhängig von dieser oder einer anderen Grenzverschiebung. Es ist ein Artikel des Weltmarktes und seine Produktion ist für den Staat eine Quelle für internationale Valuaten. Diese Industrie liegt nun in Händen internationaler Kapitalisten in Oberschlesien. Außer den früheren belgischen Kapitalen.

Der Mehrheit dieser Kapitalisten gibt die gegenwärtige Zu-

gehörigkeit Schlesiens zu Polen die Gelegenheit, mit dem uner-

wählten reichen Lande näher bekannt zu werden. Wie wir

sehen, zeigt eine nüchternere, nicht vom polnisch-nationalen Ge-

nübspunkt, sondern vom Standpunkt der Weltwirtschaftsinteressen

an der Kontrolle der Waffenherstellung und durch das ungünstige Pro-

bblem des Sonderabkommen über Flottenbeschränkung er-

höht war.

Bestehen irgend welche ernsthafte Gegensätze und Reibun-

gen zwischen der oberösterreichischen und der altpolnischen Industrie,

die eine gebührende Entaltung dieser beiden Industrien hemmen

sollten?

Zeigliche Erwägungen zeigen in aller Klarheit, daß es

keine ernsthafte Gegensäfe und Reibungspunkte zwischen der

oben genannten und der schlesischen Industrie gibt und auch nicht

gegeben kann, und daß nicht nur nationale Gefühle, sondern auch

ein möglichst nahe Fühlungnahme und Zusammenar-

beit zweier einst getrennten und unter verschiedenen Ein-

flüssen herangezogenen Teile Polens sinnvoll ist. In

den lebten Zeit läuft sich eine gewisse Annäherung der

zweiten Kreise der altpolnischen Industrie an die oberschlesi-

chen Industrie an, zu dem Hütten aller drei Teile ihres

gegen seitigen Sich lenken müssen und gestattete ihnen

einer ganzen Reihe von Voreingenommenheiten, die zwischen den

oberösterreichischen Hütten bestehen konnten. Lebten Endes sind alle

polnischen Hütten beigetreten, einer Organisation, die die pol-

nische Metallindustrie umfaßt und ihren Sitz in Warszau hat.

Gotische Altäre.

Ottarze gotyckie. Opracował Alfred Brosig.

Poznań 1927. Fizzer i Małowski, Księgarnia Uniwersytecka.

Gotische Altäre. Bearbeitet von Alfred Brosig. Posen 1927.

Gotyckie Altarsbuchhandlung Fizzer u. Majewski. 29 S., 10 Lichtbild-

tafeln. 4.

Auf dieses Werk machen wir alle Leser, die an der Kun-

stiftung ihrer Heimat Anteil nehmen, aufmerksam. Es ist soeben

als „erstes Heft“ einer neuen Sammlung „Biblioteka Zabytków“

ausgekündigt worden. Die gut gelungenen Lichtbilder hat

der Verfasser selbst an Ort und Stelle ohne amtliche Unterstützung

aufgenommen. Auf den Inhalt sei nur kurz eingegangen. Bekannt ist, daß die Mehrzahl der älteren Werke in Polen deutschen Ur-

sprungs ist, wie ja ein gewaltiger deutscher Einfluß auf allen Gebieten des polnischen Lebens nachzuweisen ist. Während die Krakauer Kunstschatzschule einen überragenden Einfluß dieser Stadt auf die Kunstgestaltung auch des Posener Landes annimmt, knüpft Dr. Brosig mehr an Schlesien an, wo Breslau die

gleiche Rolle als Ausfuhrort für Kunstuhrgeräte bis Warschau

gehabt habe, wie Krakau. Uns als Deutschen kann diese Streit-

frage weniger wichtig sein; die Hauptfrage ist uns, daß

beide in ihrem Kern deutsche Kolonialstädte schlesischer Mundart

waren, die wie Warschau, Posen, Krakau und andere Kolonial-

städte untereinander und mit dem deutschen Mutterlande im regen

Austausch standen. Ein Beispiel dafür ist Wit Stoss, der be-

rühmte Nürnberger Meister, der eine Reihe von Jahren in Krakau

tätig war und dort eine eigene Bildschmiedeschule begründete. Schade

ist, daß Verfasser trotz des von Prof. A. Kleczkowski geführten

Nachweises der richtigen Schreibung und des von Solonoski über-

seinen deutsches Wortschatz an der von der Krakauer Akademie fest-

gesetzten Schreibung Wit Stoss fehlt, die den Anschein erweckt,

als ob auch er ihn für einen Polen halte. Wenn er im Zusammen-

hang mit Stoss die Frage aufwirft, ob und welche polnischen Mit-

arbeiter der in seiner Werkstatt gehabt habe, so ist dabei doch auf

die Schwierigkeit der Feststellung damaliger Volkstumswahllinie

hinzzuweisen. Betrachtet man z. B. die Gesichtszüge auf den ange-

führten Bildern, so wird man nicht bei einem behaupten können,

dass sich typisch slawische Züge, wie sie ein Slave doch gebildet

Ein bedeutender Fortschritt auf dem Wege der Annäherung war der Besuch, der den polnischen Führern der polnischen Industrie von den im sogenannten „Lewiatan“ organisierten Vertretern der altpolnischen Industrie abgehalten wurde. Heute findet das Bewußtsein der gemeinsamen Interessen nicht nur bei den polnischen Führern der Industrie beider Teile seinen Ausdruck, sondern auch unter den ernsthaft denkenden schlesischen Mitbürgern deutscher Nationalität.

Amerika gegen die Genfer Abrüstungsvorschläge.

Zusammentritt des Vorbereitenden Ausschusses.

Genf, 18. März. Das Völkerbundeskretariat veröffentlichte eine sehr interessante Denkschrift der amerikanischen Regierung, die dem am Montag zusammentretenden Vorbereitungsausschuss für die Abrüstungskonferenz als Material zugeht. Es handelt sich um Gegenbewertungen der amerikanischen Regierung zu dem Bericht des sogenannten Gemischt-Sachverständigenausschusses, der das eigentliche Arbeitsorgan des Wirtschaftsausschusses des Vorbereitungsausschusses ist, und dessen Vorschläge über die wirtschaftliche Seite der Abrüstungsfrage dem Vorbereitungsausschuss unterbreitet wurden. Da Amerika dem Gemischt-Ausschuß, dem es als reines Völkerbundorgan betrachtet, nicht angehört, hat es zu allen Fragen, die hier bearbeitet wurden, Stellung genommen. Aus dieser Stellungnahme geht hervor, daß im Vorbereitungsausschuss in allen wesentlichen Punkten mit der entchiedenen Opposition Washingtons zu rechnen ist.

Die amerikanische Regierung lehnt zunächst alle Arten einer Kontrolle ab, vor allem der Vereinbarungen zwischen der amerikanischen Industrie und den Industrien anderer Länder. Auch ein Prüfungsorgan für die Einhaltung der eingegangenen Abrüstungsverpflichtungen, sowie Maßnahmen, die daraufhin der Völkerbundsrat, dem Amerika nicht angehört, zu ergreifen hätte, werden abgelehnt. Ferner will Amerika Übungen und Anleitungen für den Gebrauch der chemischen Waffen nicht als Verbrechen gelten lassen, da kein Land die Verpflichtung übernehmen könne, das Studium dieser Frage zu Verteidigungs Zwecken gegen Gegner, die derartige Kriegsmittel gebrauchen, zu veranlassen. Auch werden die meisten für Kriegszwecke geeigneten chemischen Erzeugnisse bereits von der Friedensindustrie als unentbehrlich benutzt. Besonders nachdrücklich lehnt Amerika die Heranziehung des Heereshaushalts als Vergleichsmaßstab für die Rüstungen ab. Der Heereshaushalt sei weder ein Vergleichskriterium noch eine Grundlage zur Abrüstung. Die Denkschrift beruft sich hierbei auf die gemeinsam von Deutschland, Argentinien, Japan, Holland, Schweden und den Vereinigten Staaten im Militärausschuss abgegebene Erklärung. Ebenso erhebt sich die Denkschrift gegen die unter dem Begriff Kriegspotential gewöhnlich zusammengefaßten Faktoren. Auch aus dem Bericht des Gemischt-Ausschusses ergebe sich bereits, daß nur die Bevölkerungszahl als Maßstab für die den einzelnen Ländern zugesprechende Truppenstärke gelten könne, aber weder die Hilfsquellen, noch die geographische Lage, noch Verkehrsweg, das Eisenbahnsystem usw. Die Frage der Berechnung der materiellen Hilfsquellen und ihr Ausgleich durch künftige internationale Abkommen sei unlösbar, da die an Rohstoffen und Industrieunternehmungen reichen Länder dieser Mittel eben wenig bereit werden können, wie die armen Länder mit ihnen ausgetauscht werden können. Zu der Frage, ob gewisse Gebiete als wirtschaftlich sich selbst genügen, betrachtet und daraus gebietsweise Abrüstungskommen abgeleitet werden können, stellt die amerikanische Regierung fest, daß gebietsweise Abrüstungskommen unabhängig davon, ob die betreffenden Gebiete wirtschaftlich sich selbst genügen, aufzutreten kommen müßten; denn die Möglichkeit internationaler Abkommen hängt viel mehr von den politischen Voraussetzungen und dem Willen der Regierung ab, eine sofortige Beschränkung ihrer Rüstungen einzugehen.

Diese programmatiche Kundgebung am Vorabend der Tagung des Vorbereitungsausschusses ist natürlich von großer Bedeutung und längst schwierige Auseinandersetzungen an, die noch durch die ungeläufige Lage des amerikanischen Gegensatzes zu verschiedenen Staaten, wie Italien und Japan, in der Frage der Kontrolle der Waffenherstellung und durch das ungeläufige Abkommen, unabhängig davon, ob die betreffenden Gebiete wirtschaftlich sich selbst genügen, aufzutreten kommen müßten; denn die Möglichkeit internationaler Abkommen hängt viel mehr von den politischen Voraussetzungen und dem Willen der Regierung ab, eine sofortige Beschränkung ihrer Rüstungen einzugehen.

Die programmatiche Kundgebung am Vorabend der Tagung des Vorbereitungsausschusses ist natürlich von großer Bedeutung und längst schwierige Auseinandersetzungen an, die noch durch die ungeläufige Lage des amerikanischen Gegensatzes zu verschiedenen Staaten, wie Italien und Japan, in der Frage der Kontrolle der Waffenherstellung und durch das ungeläufige Abkommen, unabhängig davon, ob die betreffenden Gebiete wirtschaftlich sich selbst genügen, aufzutreten kommen müßten; denn die Möglichkeit internationaler Abkommen hängt viel mehr von den politischen Voraussetzungen und dem Willen der Regierung ab, eine sofortige Beschränkung ihrer Rüstungen einzugehen.

Französischer Mini'errat.

Paris, 19. März. (R.) Der heute vormittags in Paris zusammenstehende Ministerrat wird sich über die Antwort auf die letzte Flottabrüstungsnote der Vereinigten Staaten zu denken haben, die noch durch die ungeläufige Lage des amerikanischen Gegensatzes zu verschiedenen Staaten, wie Italien und Japan, in der Frage der Kontrolle der Waffenherstellung und durch das ungeläufige Abkommen, unabhängig davon, ob die betreffenden Gebiete wirtschaftlich sich selbst genügen, aufzutreten kommen müßten; denn die Möglichkeit internationaler Abkommen hängt viel mehr von den politischen Voraussetzungen und dem Willen der Regierung ab, eine sofortige Beschränkung ihrer Rüstungen einzugehen.

Die Lage in China.

Der am Mittwoch erfolgte Übergang der britischen Koncession von Hankau an China und die Einsetzung eines gemäßigten Verwaltungsrats, hat sich zeitungslos vollzogen. Vorinhaber des seit langen Stadtrats ist der chinesische Bürgermeister von Wutschang. Unter den drei nationalistischen Mitgliedern sind der Präsident der chinesischen Handelskammer und ein Gewerkschaftsjünger.

Die britische Kaufmannschaft von Hankau hat sich nach der „Daily News“ in ihr Schicksal ergeben. Die süd-chinesischen Behörden sollen errigkt bestreit sein, die von den Südschines eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen, und man hofft nun mehr auf ein Abkommen der britisch-chinesischen Strömung. Nur die „Daily Mail“ zieht ihre Fäuste gegen die Regierung wegen des „überstürzt“ abgeschlossenen Abkommens fort und lobt in den höchsten Tönen die abwartende Haltung Japans.

Die Lage in Schanghai wird vom „Daily Telegraph“ sehr ernst gesehen. Der Ausbruch des neuen Generalstreiks, der von den kommunistischen Gewerkschaftsführern durch einen regelrechten Einschluß der unrechtswilligen chinesischen Arbeiterschaft vorbereitet wird steht anscheinend nicht bevor. Das man aufbaut ist auch militärische Zusammenarbeit zu befürchten scheint, die aus einer Neuermeilung aus Hongkong zu schließen ist, wonach der in Kaulung liegende Transportdampfer Asiate in ein Hospitalisch umgewandelt wird. Aus Nanjing treffen unzählige Flüchtlinge in Schanghai ein. Die Beschlagnahme aller verfügbaren Dschunken und Frachtkähne auch innerhalb der internationen Niederlassung und ihre Zusammenziehung in Wu Sung an der Yangtse-Mündung wird in Schanghai allgemein als Einleitung des Rückzugs der Schantunggruppen betrachtet. Auf amerikanisches Eingreifen hin würden zwei beschlagmäßige Schiffe der Standard Oil Company wieder freigegeben.

Die Entlastungsoffensive Tsingtaois, die auf die Zurückeroberung Hankaus abzielt, soll Fortschritte gemacht und zur Besetzung von Tsingtao geführt haben.

Guten Abend



Eine so wunderbare Hilfe für die gesellschaftlichen Pflichten des Abends. Gibt der Haut die alabastergleiche matte Tönung, die im Lampenlicht so wichtig ist.

Glänzt nicht, fettet nicht, klebt nicht.

Stets wirksam, nie sichtbar. Zu jeder Stunde des Tages anwendbar — das Geheimnis manches vielbewunderten Teints.

Naturellfarbene, matte Creme

Bürgermeister von Wutschang. Unter den drei nationalistischen Mitgliedern sind der Präsident der chinesischen Handelskammer und ein Gewerkschaftsjünger. Die britische Kaufmannschaft von Hankau hat sich nach der „Daily News“ in ihr Schicksal ergeben. Die süd-chinesischen Behörden sollen errigkt bestreit sein, die von den Südschines eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen, und man hofft nun mehr auf ein Abkommen der britisch-chinesischen Strömung. Nur die „Daily Mail“ zieht ihre Fäuste gegen die Regierung wegen des „überstürzt“ abgeschlossenen Abkommens fort und lobt in den höchsten Tönen die abwartende Haltung Japans.

Die Lage in Schanghai wird vom „Daily Telegraph“ sehr ernst gesehen. Der Ausbruch des neuen Generalstreiks, der von den kommunistischen Gewerkschaftsführern durch einen regelrechten Einschluß der unrechtswilligen chinesischen Arbeiterschaft vorbereitet wird steht anscheinend nicht bevor. Das man aufbaut ist auch militärische Zusammenarbeit zu befürchten scheint, die aus einer Neuermeilung aus Hongkong zu schließen ist, wonach der in Kaulung liegende Transportdampfer Asiate in ein Hospitalisch umgewandelt wird. Aus Nanjing treffen unzählige Flüchtlinge in Schanghai ein. Die Beschlagnahme aller verfügbaren Dschunken und Frachtkähne auch innerhalb der internationen Niederlassung und ihre Zusammenziehung in Wu Sung an der

DEUTSCHE BANK

Grundvermögen und Rücklagen über 220 Millionen Reichsmark

Filiale Danzig

Langermarkt 19

mit Depositenkassen:

Danzig-Langfuhr
Hauptstraße 18

Danzig-Oliva
Am Schloßgarten 26

Zoppot
Seestraße 26

Zweigstelle Tiegenhof
Schloßgrund 3

Erledigung aller bankmäßigen Transaktionen Annahme von Depositen.

Akkreditive Rembours Warenlombard Devisen Effekten
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 19. März.

Benedikt, der Mönchspatriarch.

Zum 21. März.

Manchmal wird angenommen, der Tag Benedikts, der im Kalender auf den 21. März als Gedenktag eingesezt ist, sei zur Erinnerung an einen der vielen Päpste festgelegt, die sich Benedikt nannten. Das ist jedoch ein Irrtum; nicht einem verstorbenen Papst Benedikt gilt der Tag, sondern Benedikt, dem Reformator des Mönchslebens und dem Gründer des Benediktinerordens. Der heilige Benedikt ist geboren im Jahre 480 in Nursia, dem heutigen Norcia in der italienischen Provinz Perugia. Im Rom erzogen, ließ sich Benedikt dann in einer einsamen Höhle bei Subiaco, östlich von Rom, an. Später zog er sich nach Monte Cassino zurück, wo er im Jahre 520 das Mutterkloster der Benediktiner errichtete. Dieses Kloster von Monte Cassino galt lange Zeiten als das berühmteste aller Klöster. Es besaß einen großen Reichtum, und die dortigen Mönche wurden als die gelehrtesten in der ganzen Christenheit angesehen. Das Kloster wurde einmal von den Langobarden, das zweite Mal von den Sarazenen zerstört. Wieder aufgebaut, verfiel es dann im 14. Jahrhundert durch ein Erdbeben der Berührung, worauf es die alte Bedeutung nicht mehr erreichen konnte. Die von Benedikt aufgestellten Ordensregeln, Beharrlichkeit, stützliche Umkehr, Reuefahrt, unbedingter Gehorsam gegen die Klosteroberen, zu denen dann noch die Beschäftigung mit den Wissenschaften kam, führten zu einer vollständigen Neuordnung des gesamten abendländischen Mönchslebens, denn außer den Benediktinern nahmen mit der Zeit auch noch viele andere Orden die Regeln Benedikts an, so daß diesem der Name eines Patriarchen der Mönche nicht mit Unrecht beigelegt werden darf. Er starb am 21. März 543, und der 21. März wurde dann in der abendländischen Kirche auch als sein Gedenktag festgesetzt, dagegen fällt der Gedenktag in der griechischen Kirche auf den 12. März.

Frühjahr und Gesundheit.

Naum strahlt die Frühlingssonne um blauen Himmel und lädt Mensch und Tier sich wohl in ihrem warmen Schein, so machen sich bei uns auch schon die ersten Anzeichen der Frühjahrskrankheiten bemerkbar. Rüde und matt schleichen die Menschen durch die Straßen, stöhnen die Treppe herauf und atmen schwer unter der Last der Winterkleidung. Dabei ist es gerade die jüngere Generation, die dieser Wirkung des kommenden Lenzes am meisten unterworfen ist. Man fühlt sich wie zerstochen. Die Lust zur Arbeit, die bei manchem wohl sonstwo nicht allzu sehr ausgeprägt ist, verringert sich bedeutend, und nur ein energisches Zusammenziehen kann uns durch die Arbeitsstunden wiederfüllend bringen. Das Erwachen der Natur geht an uns nicht unbemerkt vorüber. Die Zeit des Überganges aus der Winterruhe zu prächtigem Blühen übt einen großen Einfluß auf die Funktionen des menschlichen Körpers aus. Bei gewissenhafter Selbstbeobachtung wird jeder an sich bemerkt haben, daß er in den Frühlingstagen von einer gewissen Unruhe, von einer Nervosität besessen wird, die sich sogar bis zur Reizbarkeit steigert. Kopfschmerzen treten hinz, und zeitweise lähmende Benommenheit hindert uns, einen schnellen Einschlaf zu finden. Schläfern, nur schlafen ist der einzige Bausch. Es ist, als ob auch im Körper die Säfte steigen, als ob auch bei uns sich neues Leben entfalten soll auf altem Stamm. Jemand welche gesundheitlichen Nachteile haben diese Erscheinungen nicht. Über die plötzliche Umstellung in der Witterung richtet hohe Anforderungen an den menschlichen Körper. Die Wärme der Sonne verlockt uns dazu, die dicke Winterkleidung mit einer leichteren zu vertauschen. Dabei ändert sich sprunghaft die Außentemperatur, und der Körper muß sich schnell den trassen Witterungsabfällen anpassen. Wir sind durch die warmen Räume verwöhnt und dürfen uns nicht durch den ersten warmen Sonnenstrahl verleiten lassen, die lästigen Winterhüllen abzuwerfen. Geschieht es doch, so sind die Folgen davon Erfältungen, Frühjahrskatarrhe, und bald hat sich die Influenza eingestellt. Ein kleiner, harmloser Schnupfen, der unbeachtet gelassen wird, ist oft das Anzeichen zum plötzlichen Erreichen der Grippe. Dann heißt es ins Bett, gefesselt sein an die vier Wände, während andere draußen im lachenden Sonnenchein spazieren gehen, die nicht so überreilt waren und nicht dem Wetter trocken wollten. Ein altes Sprichwort heißt: „Himmelfahrt wird der Pelz vermehrt“, aber nicht im März. Deswegen brauchen wir noch lange nicht jeden Kleiderzug möglichst zu vermeiden. Wenn wir uns sorgfältig kleiden, werden wir auch über die Frühjahrsgefahren, die unserer Gesundheit drohen, ganz unbeschadet hinwegkommen und können uns unbehindert freuen an der erwachenden Natur.

Polsterschimmel, eine Pilzkrankheit unserer Obstbäume.

Manche Krankheiten an unseren Obstbäumen werden noch viel zu wenig beachtet. Ein wichtiger Teil in der Bekämpfung der erfahrungsgemäß immer sehr stark auftretenden Pilzkrankheiten an den Obstgehölzen, kann im Winter ausgeführt werden. Das letzte Erntejahr war den Pilzkrankheiten sehr günstig. Schon bevor die Baumfrüchte der Früchte eingesetzt, mußte beim Stein-, wie auch beim Kernobst die Herstellung gemacht werden, daß die Früchte mit grauweißen Polstern oder Rosteln befallen waren. Diese Krankheit „Polsterschimmel“ (Monilia) genannt, die das Fruchtfleisch durchsetzt, wodurch die Früchte eintritt, die sich in konzentrischen Kreisen über die ganze Frucht erweitert und auf benachbarte Früchte übergriffen, muß energisch bekämpft werden. Die frischen Früchte fallen entweder ab oder bleiben als zusammengezogene Mumien an den Bäumen hängen. Letzteren Zustand bezeichnet man als Schärfäule. Während des Sommers erscheinen die schlimmen Folgen dieser Krankheit durch plötzliches Absterben der Blätter- und Triebspitzen und schließlich ganzer Äste, an denen bald gelblicher Polsterschimmel sichtbar wird. Monilia schädigt nicht allein den Ertrag, sondern schädigt die Entwicklung

der befallenen Bäume und kann letzten Endes diese ganz zum Absterben bringen. Wer sich Monilia (Polsterschimmel) zeigt, muß intensiv vorgegangen werden. Vorbereitung ist, die Verbreitung dieser Krankheit zu verhindern, indem man die befallenen Früchte nicht ihrem Schicksal überläßt, sondern sammelt und ebenso auch die an den Bäumen hängengebliebenen Mumien abnimmt und verbrennt. Geschieht dies nicht, dann behalten wir die Sporeenträger, die die Krankheit von neuem verbreiten, was zum größten Teil der Wind besorgt, und wodurch die bisher gesunden Bäume von dem gefährlichen Pilz befallen werden. Nachdem man auch alle abgestorbenen Zweige und Äste verbrannt hat, werden die Bäume nach dem Laubabfall mit einer 3prozentigen Solbarlösung (1 Kilogr. Solbar auf 30–33 Liter Wasser) bespritzt. Diese Konzentration kann man noch bis Ende Februar anwenden. Im Frühjahr, vor dem Laubausbruch wird eine zweite Spritzung mit einer 1prozentigen Solbarlösung wiederholt. Stachelbeerstraucher, die

vom amerikanischen Stachelbeermerkt befallen waren, sind ebenfalls, die unter der Kräutelrankeit leiden, sind ebenfalls mit einer 3prozentigen Solbarlösung zu besprühen. Bäume, deren Früchte an Schorf (Fusicladium) erkrankt waren, sind in gleicher Weise zu behandeln. Bedient man doch, daß die Schorfkrankheit nicht nur die Früchte minderwertig und zum größten Teil unbrauchbar macht, sondern auch Blätter und Zweige in Mitleidenschaft zieht. Darum sollten alle abgestorbenen Zweige, Äste, unberiegende frische Früchte und alle Blätter von den erkauften Sträuchern und Bäumen gesammelt und verbrannt werden.

Solbar ist ein Schwefelpräparat, das sich zur Bekämpfung pflanzlicher und tierischer Schädlinge im Obst-, Garten- und Weinbau wegen seiner raschen und zuverlässigen Wirkung bewährt hat. Es ist im Gebrauch bequemer und besser als Schwefelkali und in Drogerien, Samenhandlungen und einschlägigen Geschäften erhältlich.

Was ist Blaupunkt?

• In die Liste der Rechtsanwälte beim Posener Appellationsgericht ist der Rechtsanwalt Roman Sioda in Posen eingetragen worden.

• An den Pranger stellt der Verband „Mozwoj“ im „Kurier Posen.“ die Hausbesitzerfrau Stachowial, weil sie an den Juden einen Laden mit Wohnung vermietet hat.

• Die Gärtnergehilfenprüfung wird dieses Jahr in Posen stattfinden, und zwar am 28. d. Mts., früh 9 Uhr im Gebäude der Landwirtschaftskammer, ul. Mickiewicza 33 (fr. Hobengöllerstr.). In Lissa und Nowoclaw finden in diesem Frühjahr keine Prüfungen statt, daher haben sich Kandidaten aus diesen Bezirken nach Posen zu melden. Anmeldungen werden bis zum 26. d. Mts. angenommen. Ihnen ist eine Bescheinigung über die zurücksgelegte dreijährige Lehrtätigkeit beizufügen.

• Steinen 75. Geburtstag begeht am Dienstag, 22. d. Mts., der Schuhmachermeister W. Noak, Plac Dzialow 10 III (fr. Nonnenplatz) wohnhaft.

• Ein Verzeichnis von 405 Straßen Posens nebst historischen Daten ist vom Magistrat herausgegeben worden.

• Eine Klinik für Zahnerkrankungen eröffnet die Allgemeine Ortsklinik auf ihrem Grundstück ul. Pocztowa (fr. Friedrichstraße) in der nächsten Zeit.

Aus der Wojewodschaft Posen.

* Bromberg, 18. März. Der Minister für Landwirtschaft Niezabitowski traf gestern um 10 Uhr in Bromberg ein, um die Staatsforsten zu besichtigen. Um 7 Uhr morgens begegnete der Minister dem Direktor der Staatsforsten in Bromberg, Ing. Jagodziński in der Oberförsterei Niechcice. Darauf besichtigte er verschiedene Oberförstereien und sprach seine Anerkennung über die erfolgreiche Bekämpfung der Kieferneule aus. Hier in Bromberg besichtigte Minister Niezabitowski die Oberförsterei, die Landwirtschaftsschule, die Forstdirektion und das ehemalige Kaiser-Wilhelm-Institut am Nachmittag verschiedene Oberförstereien, die ebenfalls in den Jahren 1922 und 1923 stark unter der Kieferneule gelitten hatten. Heute um 2 Uhr begibt sich Minister Niezabitowski nach Warsaw zurück. — Der siebenjährige Leon Wasilewski stachte einen Hausschuber in Brand, einer Frau Grete Keplin, am Friedhofsweg wohnhaft, gehört.

* Gostyn, 18. März. Im Philippiner-Kloster in Gostyn hätten, dem „Kurier Posen.“ zufolge, die Klosterbrüder einen Neuling aufgenommen. Als die Brüder beichteten, öffnete der Neuling die Käse und verbrauchte sie.

* Kolmar i. P., 18. März. Zu Mitgliedern des Kreisages sind an Stelle von Dr. Michałski und Szafrański Bürgermeister Maron und Kaufmann Gapinski gewählt worden. — Neben einem Teil des Kreises Kolmar ist die Hunderttausendspur wegen amtlich festgestellter Tollwut verhängt worden.

* Kurnik, 18. März. Am Mittwoch ist zum dritten Male beim Wirt Kuge in Trzykowie Wihy (fr. Dreiradermühle) Feuer ausgebrochen, dem das Wohnhaus zum Opfer fiel. Auch diesmal liegt Brandstiftung vor, wie bei den ersten beiden Malen, wo die Scheune und ein Schuppen eingeschert wurden.

* Ostrom, 17. März. Anfang dieser Woche wurden sechs Personen von einem tollwütigen Hund gebissen. Ein junges Mädchen ist bereits seinen Verletzungen erlegen. Die übrigen fünf Personen befinden sich in ärztlicher Behandlung.

* Rawitsch, 17. März. In den Dörfern Hallerowa (fr. Kornogut) und Konarz liegenden Kreises ist ein Schulstreif ausgebrochen. Der Grund hierzu ist folgender: Der Lehrer Zulit, der die Schule beider Orte unter sich hat, ein Galizier, hatte vor den Schulfürtern Neuherungen gelitten, durch welche die römisch-katholische Kirche und deren Geistlichkeit schwer geschmäht wurden. Wegen dieser Art „Unterricht“ wurde gegen den Lehrer eine Disziplinaruntersuchung eingeleitet und als deren Ergebnis dem Lehrer ein Verweis erteilt. Dieses Urteil rief unter den empörten Hausvätern einen großen Unwillen hervor, welche die Schmähung ihrer Religion nicht weiter mitzusehen wollten, und zum Zeichen dessen halten sie ihre Kinder vom Besuch der Schule zurück. Es ist noch nicht bekannt geworden, was die Schulbehörde in diesem Falle entschieden wird.

Aus der Wojewodschaft Pommerellen.
Briesen, 18. März. Die „Deutsche Mundsch.“ berichtet: Staatsanwalt des Thorner Bezirksgerichts ordnete die Verhaftung des ehemaligen Starosten und ersten Mitgliedes des Aussichtsrates der Kreissbank in Briesen, Dr. Szczerbański, an, ferner des ehemaligen Direktors dieser Bank, Antoni Kaley, und des Procuristen Ignaz Duziński. Die drei genannten Personen sind wegen Veruntreuung angeklagt; die unterschlagene Summe sich auf 300 000 zł belaufen.

* Warschau, 18. März. Ein Polizist im Pustomith bei Golomierz und Josef Reiter verhaftet, die im Jahr 1922 einen Bauern Georg Stecz aus dem Dorfe Polanto ermordet hatten. Der Vorfall wird um so tragischer, als vor sechs Jahren ein Ignacy Amalowicz von den polnischen Behörden ermordet wurde, den Georg Stecz ermordet zu haben. Er war der Sohn einer Frau des Ermordeten, und das Standgericht verurteilte ihn zum Tode. Das Urteil wurde kurz darauf überwiesen und entflohen.

* Kalisch, 17. März. Zwei Kilometer von hier überwiesen den Chauffeur mit Revolvern zum Halten, stahlen 4 Jungen und entflohen.

Aus Ostdeutschland.
Insterburg, 18. März. Am Morgen wurde die Frau des Hörlers Verga im Hause Forststraße 6 tot im Bett gefunden, während ihre beiden Kinder schwer betrunken und bewußtlos lagen. Die Frau hat sich in großer Angst gefangen gefunden und anscheinend beschlossen, mit ihren Kindern in den Tod zu gehen, weshalb sie den Gasbahn geschlossen hatte.

* Insterburg, 18. März. Am Morgen wurde die Frau des Hörlers Verga im Hause Forststraße 6 tot im Bett gefunden, während ihre beiden Kinder schwer betrunken und bewußtlos lagen. Die Frau hat sich in großer Angst gefangen gefunden und anscheinend beschlossen, mit ihren Kindern in den Tod zu gehen, weshalb sie den Gasbahn geschlossen hatte.

* Breslau, 18. März. Sie können das Erbe nach Ablauf der vier Jahre, in Ihrem Falle also seit 1924, verlangen, und zwar nach dem verabredeten Zinszate. Eine Aufzierung in Bloß festgesetzten Erbteils findet nicht statt.

Briefkasten der Schriftleitung.

(Ankündigung werden unseren Lesern gegen Einladung der Belegschaft ausgetragen, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Antrag ist ein Briefumschlag mit einem eventuellen schriftlichen Beantwortung zu versehen.)

Sprechstunden der Schriftleitung nur werktäglich von 12–14 Uhr.

J. L. in G. 1. Wenn wirklich Gefahr im Verzuge ist, die Wojewodschaft, nötigenfalls durch Androhung der Sanctionierung, eine Stadt zur Einführung einer Kanalisation zu verpflichten, so ist dies zu tun. 2. Was man bei Ihnen unter „Duschwasser“ versteht, wissen Sie nicht? Wir würden darunter die Abwässer aus dem Hauses verstehen, die zweifellos obendrein durch ein desinfizierendes Wirkung ausübt. Vielleicht lassen Sie sich darüber durch ein polizeiliches Strafmandat bestrafen und erheben gegen den Gerichtsbeschluss einen Einsturz beim Gericht.

J. B. Ch. Sie können das Erbe nach Ablauf der vier Jahre, in Ihrem Falle also seit 1924, verlangen, und zwar nach dem verabredeten Zinszate. Eine Aufzierung in Bloß festgesetzten Erbteils findet nicht statt.

IN CZESTOCHOWA
bietet zum Verkauf an ein Grundstück mit 3 Fronten (ca. 4500 m²) mit Wohnhaus u. Nebenbauten, welche sich für jeden Zweck eignen. Die Baugrundfläche des Platzes sowie die westliche Seite des Grundstücks befindet sich in der Nähe der Basilika der Heiligen Anna. Die Grundfläche Preis 70 Dollar pro m². Borkowska, Warszawa, Al. Jerozolimskie Nr. 18.

Die Revision in der Deutschen Bücherei
Posen wird Ende dieser Woche beendet.

Die Ausleihe beginnt
Montag, den 21. März

Ausleihzeiten: Vormittags 12—1 Uhr.
Nachm. Montag, Mittwoch, Freitag 5—7 Uhr.

Kulturtechnisches Büro
von Otto Hoffmann, Kulturtechniker,
in Gniezno, ul. Trzemeszyńska 69.
Spezialausführungen von
Drainageanlagen, Wiesenbau, Ent- und Be-
wässerungsanlagen, Projektaufnahmen, Kosten-
voranschläge, Vermessungen und Gutachten



Eugenie Arlt

Wäsche nach Maß

Poznań

Sw. Marcin 131.

Allerbilligste Bezugsquelle für
Farben und Lacke.
FR. GOGULSKI
POZNAŃ WODNA 6
TEL: 50-93.

W. LIPECKI

Parowa Fabryka Mydła i Świec
Wronki — Poznań

Kern - Seite
„Kotek & Lew“

die beste Waschseife.

Ueberall zu haben!

Radio

Apparate nebst aller Art Zubehörteilen
empfiehlt zu billigsten Preisen

(Witold Stajewski, Poznań

Teleph. 2716 Stary Rynek 65 Teleph. 2716

= Für Wiederverkäufer entsprechender Rabatt,

Neuheiten stets am Lager.

Wichtig für Gutsbesitzer!

Altes Eisen

sowie alte Maschinen kauft
u. zahlt die höchsten Preise

E. Rzepczyński, Poznań,

Tel. 22-29. ul. Fr. Ratajczaka 13. Tel. 22-29.

„TECHNIKA“

Ingenieur-Büro für Bau-
Organisation und Überwachung
Ing. Goebel Ing. Jagodzinski.

Spezialisten für:

Landwirtschaft, Lebensmittel-
industrie, mechanische Indu-
strie, Elektrizität, Kraft und
Wärmeversorgung.

Poznań, Waly 22/23, Augustia 1

Telephon 3148.

Das Neuste

in Damen-Konfektion finden Sie

bei

M. STÜRMER

Poznań

Stary Rynek 80/82.

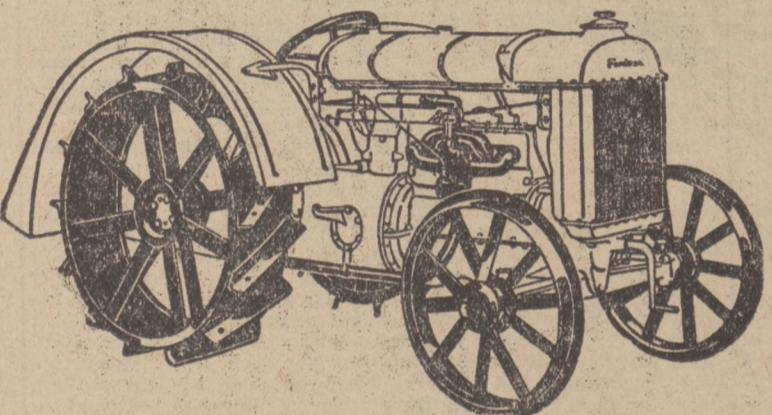
Große Auswahl!

Billigste Preise!

Reelle Bedienung!

Spezial-Haus für Damen-Konfektion.
Bitte genau auf Firma achten!

FORDSON

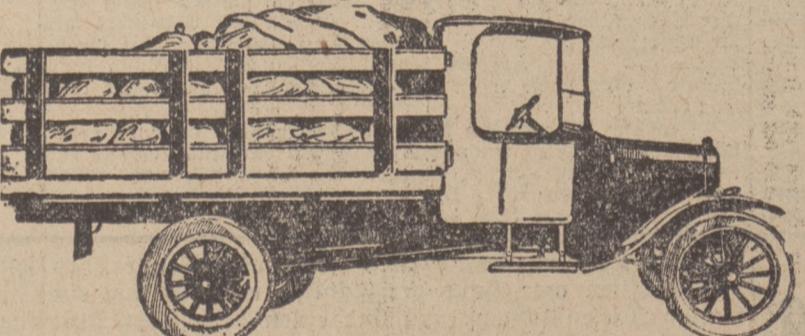


Jeder Landwirt und Unternehmer, der Zeit
und Arbeit sparen will, um dadurch der heute
sehr schweren Konkurrenz gewachsen zu sein,

sollte sich einen **Fordson-Traktor**
und ein **Ford Lastautomobil**

anschaffen, die in der gegenwärtigen Zeit
die unentbehrlichste und beste Kraft des
Landwirts in jeder Wirtschaft bilden und
die allseitigsten, nützlichsten und
billigsten landwirtschaftlichen Maschinen sind.

Wir bitten Vorführung und Offerten einzufordern!



Vertreter Firma: **J. Zagórski i A. Tatarski**
Mech. Werkstätten und Garagen: ul. Ogrodowa 17, Tel. 33-84 u. 33-85.

Gesunde einjährige Kiefernsämlinge
(*Pinus silvestris*)

aus Samen garantiert eigener Ernte und Klengung, aus
speziell erprobten Samenbeständen von bestem Wuchs:

auserlesene Ware, pro 1000 Stück 5 zł,
starke Mittelware, pro 1000 Stück 4 zł,
schwächere, jedoch gute Ware, pro 1000 Stück 3 zł,

Liefert in eigenen Körben, frei Verladestation, solange der Vorrat reicht.

Proben auf Wunsch gratis u. franko!

Zarząd leśny, Majętności Gościeszyn,
pow. Wolsztyn. **Telephon: Wolsztyn Nr. 16.**

Suche baldmöglichst weiblichen Schwan

zu tauzen oder gegen jungen blauen Pfauhahn zu
tauschen. Angebote mit Preisangabe erbeten an
Rentamt Góra, powiat Jarocin.

Hebamme erteilt Rat

Best.-entgeg. u. Dam. z. läng.
Aufenthalts auf. Friedrich.
Stadt und Bahnh. Gniezno
bei Inowrocław, Rynek 13.

Sämtliche

Dachdeckerarbeiten
werden sauber und billigst ausgeführt in Ziegel, Pappe,
speziell Schieferarbeiten, vom Dachdeckermeister
P. Röhr, Poznań, ul. Grobla 1.

Kundesches Gartenwerkzeug
empfiehlt

A. Pohl, Poznań
ul. Zamkowa 6 (fr. Schloss-
straße beim Alten Markt) u.
ul. Kraszewskiego 15
(fr. Hedwigstraße Jersz 15)
Einsetz von neuen Klingen wird das ist prompt ausgeführt.

Kaufe Erlenrollen, Erlenlangholz
sowie anderes Hartholz, gefällt oder ungefällt.
Holzhandlung

G. Wilke, Poznań,
Sew. Mielżyńskiego 6. Gegr. 1904. Tel. 2151.

Landwirtschaft,

86 Morgen, 3 km vom Bahnhof, Chaussee Schule am Dorf
gute Gebäude, Feldfläche, guter kleiner Wogen und
Weizen-Boden, 12 Morgen Wiese und guter Viehbestand
preiswert zu verkaufen.
Offerter unter W 655 an die Geschäftsst. d. Blattes

Ziegelei zu pachten gesucht.
Angebote unter A. B. 660 an die Geschäftsst. d. Blattes

Saatzuchtwirtschaft Gorzyn, pow. Miedzyzdroje

Anbaustation der A. von Kameles'chen Saatzucht
gibt folgen. e. Saatkartoffeln ab:

Original v. Kameles Goldball.

220% über Poener Notiz für Fabrikatoffeln.

Original v. Kameles Piola.

220% über Poener Notiz für Fabrikatoffeln.

Original v. Kameles Pepo.

220% über Poener Notiz für Fabrikatoffeln.

Original v. Kameles Deodata.

220% über Poener Notiz für Fabrikatoffeln.

v. Kameles Citrus, I. Nachbau.

140% über Poener Notiz für Fabrikatoffeln.

v. Kameles Lauris, I. Nachbau.

140% über Poener Notiz für Fabrikatoffeln.

v. Kameles Karb v. Kamele, I. Nachbau.

140% über Poener Notiz für Fabrikatoffeln.

Bestellungen sind zu richten an

Posener Saatbaugesellschaft Poznań,

Tel. 6077. Zwierzyna 13, Telegr.-Adr. Sambor.

Gebe zur Saat und per Nachnahme ab!

Original

Ligowo-Silberhafer
Birschel, Olszewko h. Nakło, pow. Wyrzyski

Großer Posten

Radio-Detektor-Apparate

erstl. deutsche Ware, verzollt.
Sofort greifbar ab Danzig auch in klein.
Posten gegen Kassa abzugeben.

A. Gieck, Danzig Heilige Gasse 13.

Drahigflechte
4- und 6 eckig
für Garten und Geißelte
Preisliste gratis
Alexander Maennel
Fabryka ogrodzeń drucianych
Nowy Tomyśl 5 (Woj. Pozn.)

Saatkartoffeln

handverlesen, sehr gute Ware

1000 Zentner Wohltmann

600 Zentner Parnassia

verkauft

Dom. Trzebiny, pow. Leszno, poczta Świeciechowa.

Reiseltanten wollen sich bald melben.

Ihren Geldbeutel

Schonen Sie Ihre Augen

Ihre Akkumulatoren

Ihre Glühlampen

Ihr Personal

durch Einbau eines betriebssicheren

elektrischen Spannungsreglers.

Nähre Auskünfte, sowie Ingenieur-Besuch kostenlos.

TECHNIKA - POZNAN

Waly 22/23, Augustia 1

Telephon 3148

Ing. Goebel Ing. Jagodzinski.

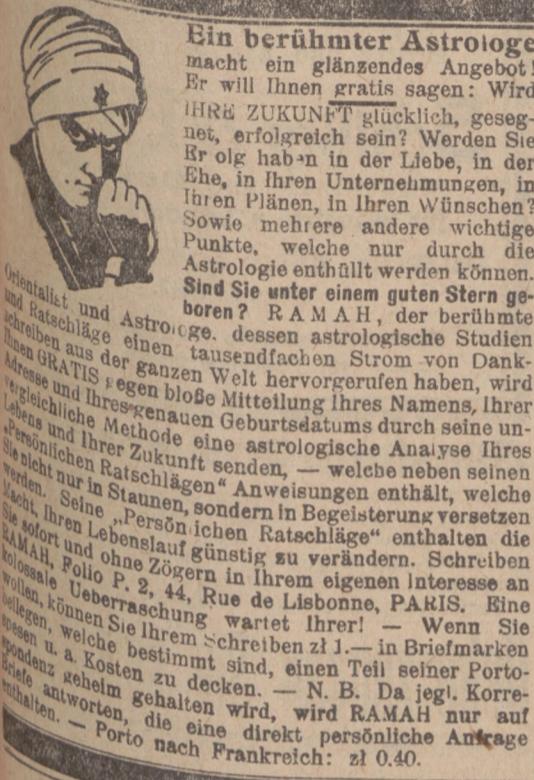
Smyrna - Teppiche!

Alleinverkauf der ersten Bielitzer Teppichknüpfereien.

Teppiche und Läuferstoffe mechanisch gewebt
in- und ausländischer Erzeugnisse. — **Grosse Auswahl in**
Gardinen :- Divandecken :- Tischdecken :- Gobelinstoffen
Plüschen :- Damast-, Seiden- und Brokatstoffen!



Telephon 14-86.



Ein berühmter Astrologe macht ein glänzendes Angebot! Er will Ihnen gratis sagen: Wird IHRE ZUKUNFT glücklich, gesegnet, erfolgreich sein? Werden Sie Erolg haben in der Liebe, in der Ehe, in Ihren Unternehmungen, in Ihren Plänen, in Ihren Wünschen? Sowie mehrere andere wichtige Punkte, welche nur durch die Astrologie entfallen werden können. Sind Sie unter einem guten Stern geboren? RAMAH, der berühmte Orientalist und Astrologe, dessen astrologische Studien und Ratschläge einen tausendfachen Strom von Dankesbriefen aus der ganzen Welt hervorgerufen haben, wird Ihnen GRATIS gegen bloße Mitteilung Ihres Namens, Ihrer Adresse und Ihres genauen Geburtsdatums durch seine unvergleichliche Methode eine astrologische Analyse Ihres Lebens und Ihrer Zukunft senden, — welche neben seinen „Persönlichen Ratschlägen“ Anweisungen enthält, welche nicht nur in Staunen, sondern in Begeisterung versetzen werden. Seine „Persönlichen Ratschläge“ enthalten die Macht, Ihren Lebenslauf günstig zu verändern. Schreiben Sie sofort und ohne Zögern in Ihrem eigenen Interesse an RAMAH, Folio P. 2, 44, Rue de la Bonne, PARIS. Eine kolossale Überraschung wartet Ihrer! — Wenn Sie wollen, können Sie Ihrem Schreiben z. 1. — in Briefmarken belegen, welche bestimmt sind, einen Teil seiner Postkarte zu decken. — N. B. Da jegl. Korrespondenz geheim gehalten wird, wird RAMAH nur auf Briefen antworten, die eine direkt persönliche Anfrage enthalten. — Porto nach Frankreich: zl 0.40.

Möbilmachung

Górnośląski Bank Górnictwo-Hutniczy S. A.

Katowice, Sw. Jana 16.

Telephon Nr. 24-38 und 11-76

gibt bekannt, dass der Verkauf der Lose zur 1-ten Klasse der **15-ten Lotterie** begonnen hat. Für kleine Ersparnisse können Sie Besitzer eines riesigen Vermögens sein.

aller, die Glück suchen!

Grösste und glücklichste Kollektur der Polnischen Staats-Klassen-Lotterie

Filiale Królewska Huta, Wolności 26

P. K. O. Konto Nr. 304 761

Hauptgewinn: **Złoty 600.000,-**
sowie viele andere Gewinne zu: zl. 400.000., 200.000., 100.000., 60.000., 50.000., 25.000.,
15.000., 10.000., usw.

im Gesamtbetrag von **Zł. 16.000.000.-**

Diese Lotterie ist die beste auf der Welt, da sie im ganzen 105 000 Lose, auf welche in 5 Klassen 52 500 Gewinne und eine Prämie fällt, daher: **jedes zweite Los gewinnt!**

Preise der Lose: **1/4 Los zl 40.-, 1/2 Los zl 20.-, 1/4 Los zl 10.-**

Ziehung der ersten Klasse findet am 13. und 14. April 1927 statt.

Es wissen schon alle, daß in unsere glücklichste Kollektur die größten Gewinne fallen. Bei uns kann niemand verlieren. Bis jetzt haben wir unseren verehrten Spielern rund 2.500.000.— zł ausgezahlt. Daher wer gewinnen will, der wende sich eiligst an uns um ein glückliches Los! Schriftliche Bestellungen erledigen wir postwendend, schnell und genau. Spielpläne gratis.

Bestellschein.

An Górnoslański Bank Górnictwo-Hutniczy S. A.

KATOWICE, ul. Sw. Jana 16.

Hierdurch bestelle ich zur 1-ten Klasse der 15. Lotterie

_____ viertel zu zl 10.-
_____ halbe zu zl 20.-
_____ ganze zu zl 40.-

Den Betrag zahle ich auf P. K. O. Konto Nr. 304761 oder per Nachnahme zu erheben.

Vor- und Zuname _____

Genaue Adresse _____

Posener Tageblatt.

Achtung! Sämtl. Malerarbeiten übernimmt z. ganz billig. Preisen. Zimmer-, Fassaden- u. Anstricharbeit. M. Seidel u. Co. ul. Szolna 11, beim Portier.

Maler J. Pauch übernimmt sämtl. Malerarbeiten wie Zimmer u. Anstriche. Schnelle Ausführ. und billige Preise, bei Herrn Fiedig, ul. Bodna 21 I. Hof.

Häuser in Poznań
würde ich noch gern in Verwaltung übernehmen. Der poln. wie der deutsch. Schrift gleich mächtig. Schroeter, Poznań, ul. Dąbrowskiego 5, I.

Zur Osterzeit:

Post- und Billett-Karten
Blumenseiden, weiss und farbig
Krepp-Papier in Rollen, weiss u. farbig
Tortenpapiere, rund u. oval, in allen Größen
Servietten, weiss u. mit farbigem Rand
Blumenblätter und Blumendraht
Küchenspitzen
Glanzpapier, farbig in Bogen
Glanzpapier, farbig, gummiert in Heften
Geburtstagsbuch- und Billettarten
Konfirmationsbuch- und Billettarten
Patenbriefe mit Wachsiegel
eigener Fabrikation in grosser
Auswahl, sowie alle anderen Artikel
empfiehlt

F. Kostrzynski,
Papiergrosshandlung
Poznań, ul. 27. Grudnia 10 I Telephon 2777.

B. Siuda & K. Mroczkowski

Gegr. 1861 vorm. L. Zboralski & Co. Gegr. 1861
Telephon 92 Plezjew, Markt 6 Telephon 92

empfehlen zur herannahenden Frühjahrsaison günstig:
Träger, Stabeisen, Eisenblech, Nägel, Ketten
Spaten, Dunggabeln u. Hacken, Wagen- u. Pflug-
zubehörteile, Zaundraht, Eisenfenster, Bau- u.
Tischlerbeschläge, Handwerkergeräte, Küchen-
utensilien, Glas, Porzellan, Steingut usw.

Börsenberichte
über den
Berliner Effektenmarkt
versendet auf Wunsch kostenlos

Walter v. Sack & Sohn Bankgeschäft
Gelegr.-Adr.: Wesackbank Berlin W. 8
Telefon: Merkur 4107/8, 4127/8 Taubenstraße 10.

Zu vermieten: Zu zusammenhangende schön möblierte Zimmer für 60 Stöcke. Zusammenhangende Garagenbenutzung. Beheizung u. Wasserleitung für die Bahnfahrt von Poznań.

Schneiderin fertigt schicke, moderne Kleider, Kostüme, Mäntel zu sehr billigen Preisen an: Poznań, ul. Gwarka 18, II. Etage links.



Austro-Daimler

Der Wagen vorzüglichster Qualität.

Verkaufsstelle

Poznań, sw. Marcin 48.

Telephon 15-58.

Einige Waggons

frühe Rosen-Saatkartoffeln

in guter, einwandfreier Ware, von 1½ — 2½ Zoll, sofort zu kaufen gesucht.

Darius & Werner, Poznań, plac Wolności 18.

Telegr.-Adr. Kartofle.

Tel. 3403, 4083, 4085.

Achtung,
Radioamateure!

Akkumulatoren in Glas, 2 Volt, 12 Amp.-Std., 16 zl. Akkumulatoren in Glas, 2 Volt, 24 Amp.-Std., 24 zl. Akkumulatoren in Glas, 2 Volt, 36 Amp.-Std., 30 zl. Akkumulatoren in Holz-Kästen, 4 Volt, 12 Amp.-Std., 41 zl. Akkumulatoren in Holz-Kästen, 4 Volt, 24 Amp.-Std., 60 zl. Akkumulatoren in Holz-Kästen, 4 Volt, 36 Amp.-Std., 75 zl. empfiehlt Witold Stawiski Poznań, Staro-Nyget 65.

Grosse Auswahl von Schuhen

finden Sie zu billigen Preisen in der

Centrala Obuwia Inh. Sydow

Poznań, Ecke Pocztowa u. Kramarska
an der Haupt-Feuerwache.

Ihr Zimmer
können Sie schon für zl 3.30
gut renovieren.
10 kg Kreide zl 1, 1½ kg
Leim 90 gr, 1 kg Farbe 40 gr,
1½ kg Gips 20 gr, 2 Schablonen 80 gr, Firnis, Lack, Ter-

penzin, Pinsel empfiehlt

zu Konkurrenzpreisen

„Palette“

Poznań, St. Martinstr. 57.

Telephon 1470. Gegr. 1907.

Kaufe einen Platz
von 2—300 m² in der Stadt.
Bei entsprechender Summe zahlbar. Nur konkrete Angebote werden berücksichtigt. Angebote mit Preis an „Par“ alleje Marcinkowskiego 11 unter Nr. 11262.

Weltbekannte

**Automobile
„HOTCHKISS“
und Motorräder
„ZUNDAPP“**

erstklassiger Qualität, zu günstigen Bedingungen
Automobil-Zubehör- und Ersatzteile
für „Benz“, „Ford“ und andere Fabrikate.
Spezialitäten: Kugellager D. W. F. und
Magnetteller, Kolbenringe, Steuer- u. Magnet-
ketten, Bereifung, Oele und Felte.

Neuzeitlich eingerichtete
Automobil-Reparatur-

Werkstätten

mit spezieller elektrischer Abteilung.
Gewissenhafte Präzisionsarbeit
zu mäßigen Preisen.

Julian Pniewski-Automobile
früher

Benz-Vertretung

Tel. 2936 Poznań ul. Gwarka 8
Werkstätten, Garagen u. Lager
ul. Bukowska 12.

Garagen tags u. nachts offen!

BURSTENWAREN:

Scheuerbürsten, Schrubber, Fenster- u. Wäsche-
bürsten,kehrbesen, Handfeger, Parkettfehr-
besen, Teppich- und Möbelbürsten, Teppich-
kehrmaschinen, Fußbodenbohner, Bohner- und
Scheuerlöscher, „Citrine“ flüssiges
Bohnerwachs in nur erster Qualität

F. Peschke, Poznań,
Sw. Marcin 21.

8-10 Zimmerwohnung
gesucht oder miete

Villa

von sofort oder 1. 5. d. Js.
Angebote an Annoncen-Expedition „PAR“,
Aleje Marcinkowskiego 11, unter Nr. 11,271.

Kompl. Dampfdreschsaß

(Kolomob. Lanz, Maschine Marshall mit Elevator)
steht billigst zum Verkauf.

Max Wambeck, Rogoźno.

Speisezimmer

Herrenzimmer

Schlafzimmer

wegen Geschäftsauslösung

zu sehr billigen Preisen zu verkaufen.

Gebr. Königsberger

Poznań, Czartorja 3 (früher Alter Markt).

ZOLLHANDBÜCHER mit Nachtrag 25 zl
Gewerbesteuerkommentare 5 zl
Nachträge zum Zollhandbuch 5 zl

Zu beziehen von Kosmos Sp. z o. o. Poznań, ulica
Zwierzyńcka 6. Postscheckkonto: Poznań 207 91.

Möbel

gegen Raten-
zahlung
liefer
billigst
in solider
Aus-
führung.

M. Stanikowski,
Poznań, Woźna 12 (Butelska).

Wohnungen

2 elegent
möblerde Zimmer
zu vermieten. **Pöllmann,**
Poznań, Fredry 12 III. Etg.
(Fahrstuhl). Zu erfragen bis
4 Uhr nachmittags.

Schönes, großes Frontzimmer
mit elektr. Licht und Bad, nur
an besseren Herrn zu vermieten.
Starbowa 4 III r. (Bon 2-5).

Beizt das Saatgut

mit

Germisan!

Zum Beizen des Saatgutes
empfehlen wir zu Originalpreisen

Germisan,
Uspulun-Trockenbeize,
Uspulun-Nassbeize.
Posener Saatbaugesellschaft T. z o. p.,
Poznań, ul. Zwierzyńcka 18.

Wenn Sie nicht zu hoch besteuert werden

**wollen,
müssen**

Sie den Gewerbesteuer-Kommentar von
J. Benisz lesen. — Zu beziehen zum
Preise von zl. 5.— von
Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyńcka 6.
Postscheckkonto: Poznań 207 91.

Arbeitsmarkt

Wegen Erkrankung des bisherigen sofort oder 1. 4. 1927

Rechnungsführer

gesucht, unverheiratet, evangelisch, der polnischen Sprache
in Wort und Schrift mächtig. Speicher- und Hofverwaltung
ist zu übernehmen. Lückenlose, begl. Zeugnisschriften, Ge-
haltsansprüche und selbstgehr. Lebenslauf einzureihen an

von Blücher, Ostrowitt
(Ostrowite, pod Szczecinem Pomorze).

Gärtner,

der mit sämtlicher Gartenbau-Kulturarbeit vertraut ist, wird
zu sofortigem Antritt gesucht. Zeugnisschriften und Re-
ferenzen mit Gehaltsforderungen sind an

Julius Kindermann, Łódź,
nl. Piotrkowska 139 zu richten.

Ford-Chauffeur

zum 1. 4. 27 gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit Gehalts-
anspruch und Zeugnissen zu senden unter Nr. 669 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Erstes Stubenmädchen

(nur mit guten Zeugnissen) für großen Landhaushalt gesucht.
Zeugnisse m. Bild und Gehaltsanspr. an
Rentamt Lenartowice, p. Pleszew
(Pozn.).

Kindergärtnerin oder Kinderfräulein

Der 1. April zu 3 Kindern von 6, 5 und 2 Jahren gesucht.
Offerten mit Zeugnisschriften, Bild und Gehaltsanspr. an:

Frau Lucie Baer, Janowiec, pow. Żnin.

Vertretung

ieber Branche von strob., laufm. per
geb. jg. Mann gesucht per
sofort oder 1. IV. Angeb. erb.
unter 652 a. d. Gesch. d. Bl.

Arbeits. Dienstmädchen,

an flottes Arbeiten gewöhnt
ehrlich u. sauber, für alle Haus-
arbeiten von größtem Stadt-
haushalt zum 1. April gesucht.
Kochen erwünscht, jedoch nicht
Bedingung.

Kindermädchen,

das auch geschickt im Wäsche-
ausbessern, Stopfen und dergl.
ist, kann sich ebenfalls melden.
Letztere muss aber bereits in
ähnlicher Stellung tätig ge-
wesen sein, bezw. mit Kindern
zu tun gehabt haben. Off. u.
644 an die Geschäftsst. d. Bl.

Saukraut, anständ. Mädchen,

welches kochen, einwecken,
waschen und etwas nähen
kann für 3 Personen z. 1. 4. 27
gesucht.

Poznań, Polna 21, Hochp. lks.

Stellung

als Exp. oder Leit. in Engr.-
od. Det.-Unternehm., gl. welch.
Branche, per 1. April. Ges.
Angeb. mit Gehaltsangabe
erb. unter 653 a. d. Gesch. d. Bl.

Arbeits. Dienstmädchen,

als Gehilfe in einem jüdischen
Emaille-Geschäft vom 1. 4. 27
oder sofort

Moritz Spiller,

Gradow nad Prosną

Buchhalterin

mit langjähr. Praxis, bilanzi-
scher, deutsch-voln. sucht per
bald, evtl. später entsprech.
Posten, auch auf größerem Gut
Offerten unter 664 an die
Geschäftsst. d. Blattes.

Stenotypistin

mit guten Zeugn. sucht Stel-
lung vom 1. 4. 27. Ang. u.
Nr. 661 an die Geschäftsst. d.
Blattes erbeten.

Besitzerstochter,

alleinsteh., in mittl. Jahr., repräsent.
Ersch. lange Jahre auf groß.
Gütern tätig, perf. in Füllg.
ländl. Hauswirtsch., sehr erf.
in sparsamer Küchenhalt. und
Gefügelz., j. St. noch in un-
bekannter Stell., sucht per
bald oder später selbst. Ver-
trauensstellung. Gesl. Ang. u.
H. B. 657 a. d. Gesch. d. Bl.

Waife sucht Stellung als

Stubenmädchen

bei dtsch. Herrschaft in Posen.
Offerten unter 670 an die
Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

**Schreibmaschinen-
unterricht**

wird gründl. u. bildl. erweitert.
Offerten unter E. Z. 659

an d. Geschäftsst. d. Blattes.

Handwerksmeister,

36 Jahre alt, mit eigenem Ge-
schäft und Grundstück, schulden-
frei in Posen, im Werte von

40000 zl., sucht passende

Lebensgefährtin.

Bedingung: eine moderne kom-
plette 3 Zimmer-Einrichtung
und mindestens 15000 zl. bar
Geld. Gesl. Off. mit Bild erb.
u. 658 an d. Gesch. d. Bl.

Radio

8-Röhren-Ultradine.

5-Röhren-Neutrodine.

4-3-Röhren-Empfänger

für Lautsprecher-
Fernempfang.

1-2-Röhren-Empfänger

für Fernempfang

im Kopfhörer.

Dektorapparate.

Weltfabrikate.

Beste Apparate und Laut-
sprecher der Gegenwart.

Mäßige Preise.

Radioton

ältestes Spezialgeschäft

Poznań,

sw. Marcin 74, Tel 54-91

(gegenüber der St. Marienkirche).

Kaufe

Privatwirtschaft

von 80—150 Morgen. Nähre

Beschreibung mit Preisangabe

bei Barzahlung erbittet

Auszkiewicz, Poznań,

pierarc 8a.

Metall-Bettstellen,

billig und gut, komplett, für

Kinder und Erwachsene zu hu-
lanten Bahnhofsbedingungen

gegen niedrige Anzahlung von

15 zl an. Aufgabe kleiner Kosten,

ohne offenen Laden, bin ich in

der Lage meine verehrte Kund-
schaft gut und billig zu be-
dienen. **Malachasfab**

„Rekord“, T. Ludwicza,

Poznań, plac Działowy 5

(Kanonenpl.) 3. Etage.

4 Pferde

verkaufe sofort, darunter 2

gute **auschpferde**. Poznań,
ul. Grunwaldzka 3, im Hof.

Wanzenausgasung.

Dauer 6 Stunden.

Einige wirksame Methode.

AMICUS, Kammerjäger,

Poznań, ul. Małeckiego 15 II.

AUTO,

De Dion Bouton,

6 jährig, preiswert zu verkaufen.

Angeb. u. 667 a. d. Gesch. d. Bl.

Damen-Reitkleid,

ungekragen, beste Schneider-

arbeit, geteilter Rock, Mittel-</p

Die Vorbereitungen zur Abrüstungskonferenz.

Italien und Frankreich.

Der Wirtschaftsausschuss des am Montag zusammengetretenen Vorbereitungsausschusses für die Abrüstungskonferenz schloß den Bericht über Heereshaushaltsfragen an den Vorbereitungsausschuss zu überweisen. Der Sonderausschuss für Ausarbeitung eines Abkommenentwurfs über private Waffenherstellung, der infolge der amerikanischen, von den Italienern und Japanern abgelehnten Forderung nach Einschränzung der staatlichen Waffenherstellung arbeitsunfähig wurde, legte die Frage einem Unterausschuss über, konnte ebenso wenig wie dieser Unterausschuss bisher wieder zusammengetreten. Die einzelnen Mitglieder beschäftigen sich gegenwärtig damit, Denkschriften über ihre Auffassungen auszuarbeiten, und man erwartet, bis der Zusammentreffen des großen Vorbereitungsausschusses eine Möglichkeit der Klärung aller immer stärker werden den Gegenvorwürfe.

Die Haltung Amerikas ruft vor allem die Italiener hier zum Abmilderung weiterer Kreise auf, wenn es heute zur Stellungnahme Italiens im Ratskomitee und in den Abrüstungsausschüssen u. a. schreibt:

Man kann nicht daran zweifeln, daß die Haltung der italienischen Vertreter die Anweisung, Einwände zu häufen, und technischen Schwierigkeiten zu unterstreichen und Entscheidungen einzuhören. Der ehrenwerte Herr Scialoja, der sonst sonst einen Staatsauftrag erhalten hat, um Zwischenfälle zu vermeiden, rief er, „werde ich die Alpen verlassen; wenn ich die Alpen aufgebe, verlöre ich den Krieg.“ Man fragt sich nur, welchen Krieg? Diese Haltung ist unverständlich, denn man kann es nicht tun können, oder es will es nicht tun, und dann sieht man nicht ein, wie Voraussetzungen für einen Krieg sind, und dann muss man sich darüber wundern, daß es es so ist.

Frankreich und die Marineabrustung.

Die bemerkenswertesten Stellen der amerikanischen Note über die Marineabrustung, die dem Quai d'Orsay als Antwort auf die französische Note vom 15. Februar überreicht wurde, lauten folgendermaßen:

Was der vom Vorbereitenden Ausschuss in Genf aufgenommenen

Arbeiten gefährden könnte, so glaubt die Regierung der Vereinigten Staaten, daß alle Maßnahmen, die von den großen Seemächten ergriffen werden sollen, nur zur Erleichterung der Aufgaben des Ausschusses beitragen könnten. Die französische Regierung macht im letzten Absatz ihrer Denkschrift geltend, daß der Vorschlag der amerikanischen Regierung am zweckmäßigsten in Genf und vom Vorbereitenden Ausschuss selbst geprüft werden könnte. Die Regierung der Vereinigten Staaten möchte hervorheben, daß sie vorgeschlagen hat, in Genf durch die Vertreter gewisser Mächte bei dem bevorstehenden Zusammentreffen des Vorbereitenden Ausschusses die Verhandlungen anzutippen zu lassen. Sie glaubt insgesamt, daß derartige Besprechungen, weit entfernt, das Ansehen des Völkerbundes zu untergraben, dieser Einrichtung sogar einen großen Dienst leisten würde dadurch, daß sie die Lösung eines schwierigen Problems fördern. Die Regierung Großbritanniens und Japans haben jetzt dem Vorschlag der amerikanischen Regierung zugestimmt, die infolgedessen beschlossen hat, mit diesen Mächten Verhandlungen anzutippen, und aufrichtig wünscht, daß die französische Regierung feinerlei Hemmungen mehr empfinde, sich in irgendeiner Art dabei vertreten zu lassen, damit sie über den Gang der Verhandlungen und die Abkommen, die erzielt werden könnten, vollkommen auf dem Laufenden bleibe. Wie die französische Regierung bereits weiß, hat die amerikanische Regierung feinerlei vorgefasste Absicht in bezug auf eine bestimmte Formel zur Einschränkung des französischen Tonnenraums. Sie will nicht fragen, die bereits durch Verträge geregelt wurden, wieder aufzunehmen. Sie möchte dabei aber zu bedenken geben, daß alle die anderen Fragen, die sich auf die Beschränkung der Marinerausführungen beziehen, noch völlig offen sind, und daß bei den geplanten Verhandlungen jede Macht die Möglichkeit haben wird, die Stellung einzunehmen, die sie als Verhandlungsgrundlage zu ihrem eigenen Schutz als die beste erachten wird.

London, 17. März. Nach dem diplomatischen Berichterstatter des "Daily Telegraph" glaubt man hier, daß Frankreich sich mit Rom und London in Verbindung setzen werde, ehe er auf die letzte Einladung Coolidges zur Seeabrustungskonferenz antwortet. Er werde sich in Rom vergewissern wollen, daß Italien die Einladung nicht annehme, wenn Frankreich sie ablehne, und er werde sich in London erkundigen, ob die britische Regierung, falls Frankreich sich durch die Zustimmung Italiens genötigt sehe, ebenfalls an der Konferenz teilzunehmen, nicht Fragen aufzuwerfen oder aufzuwerfen lassen werde, die der französischen Admirałität peinlich seien, also namentlich nicht die Einschränkung der Unterseeboote.

Aus anderen Ländern.

Die deutsch-französischen Handelsverhandlungen.

Paris, 19. März. (R.) Die deutsch-französischen Wirtschaftsdelegationen verhandelten gestern weiter über die Abänderung des bis zum 31. Mai d. J. laufenden Protocols. Sie diskutierten die Höhe des von der französischen Delegation verlangten Weinontingents, sowie der Artikel, die deutschereits als Kompenstation für das Entgegengenommen geordnet werden. Nach den Informationen beläuft sich die Forderung, die Frankreich hinsichtlich des Weinkontinents für die Monate April und Mai stellt, auf 40 Millionen Franken.

Aus der französischen Kammer.

Paris, 19. März. (R.) Die Kammer hat in einer Nachsitzung, die bis 1 Uhr dauerte, die Debatte über die Vorkommnisse in Indochina abgeschlossen. Angenommen wurde schließlich eine von der Regierung gebilligte und von den Radikalen eingeführte Tagesordnung, die die Regierung bei der Befolgung ihrer Politik engerer Zusammenarbeit mit den eingeborenen Bevölkerung ihr Vertrauen ausspreche.

Der Übergang von der freien zur legitimen Che.
Paris, 19. März. (R.) Die Kammer nahm gestern einen Gesetzentwurf an, der den Übergang aus der "freien" in die legitime Che erleichtert. Für solche Eheschließungen sollen in diesen Fällen sämtliche Anmeldeformalitäten in Wege fall kommen.

Der Ozeanflug Sarmiento de Bairis.

Paris, 19. März. (R.) Nach einer im "Petit Parisien" veröffentlichten Agenturmeldung aus Lissabon teilt das Luftfahrtministerium mit, daß der portugiesische Flieger Sarmiento de Bairis und seine drei Begleiter gestern früh 6.25 Uhr die Insel Fernando de Noronha an Bord ihres Flugzeuges verlassen hatten und gestern nachmittag in Pernambuco (Brasilien) gelandet sind.

Jugoslawisches Demente gegen die Anschuldigungen Italiens.

Belgrad, 19. März. (R.) Die Agentur "Wall Street Journal" berichtet, daß der Inhalt des Artikels des "Journal d'Italia" über angebliche Rüstungen und Vorbereitungen im Königreich Jugoslawien für jede Beziehung erfunden ist. Die italienische Regierung habe der britischen Regierung und anderen Regierungen mitgeteilt, sie habe Informationen erhalten, daß auf jugoslawischem Gebiete Vorbereitungen in gewaltigem Maßstab im Gange seien, um nach Albanien einmarschiert zu können. Italien habe vor kurzem den Vertrag von Tirana mit der albanischen Regierung unterzeichnet und es verlaute, daß die italienische Regierung gegenüber dem Schicksal dieser Regierung nicht gleichförmig bleiben werde.

England und die Konflikthaftigkeit im Balkan.

London, 19. März. (R.) "Westminster Gazette" schreibt, die gestern abend in London eingetroffenen italienischen Berichte über eine ungewöhnliche jugoslawische Tätigkeit an der albanischen Grenze seien besonders beunruhigend, da sie ähnlich in Rom inspiriert zu sein scheinen.

"Times" betonen das "international anerkannte Interesse" der italienischen Regierung an der Unabhängigkeit Albaniens und fahren fort: Das schlimmste Merkmal in der augenblicklichen Lage ist, daß, nachdem ein Versuch, Ahmed Bogu zu stützen, gescheitert ist, ein neues albanisches Abenteuer in Jugoslawien vorbereitet wird. Unter Umständen, in denen sogar teilweise Erfolg eine italienische Intervention zur Verteidigung des albanischen Status qua unvermeidlich machen wird.

Zur Verhaftung der russischen Kuriere.

London, 19. März. (R.) Nach Meldungen aus Peking sollen die drei verhafteten russischen Kuriere und Frau Vorodin nach Peking gebracht und dort vor ein Kriegsgericht gestellt werden, um sich wegen Spionage zu verantworten.

"Journal d'Italia" über jugoslawische Rüstungen.

Rom, 19. März. (R.) Zu den angeblichen Rüstungen Jugoslawiens gegen Italien schreibt "Journal d'Italia": Hinter den Intrigen Jugoslawiens gegen Italien steht es tatsächlich durch Frankreichs Vermittlung werden jetzt in belgischen Waffensfabriken Maschinengewehre für Jugoslawien hergestellt.

Verhaftung wegen des Brandes im Zugzug Nizza-Wien.

Rom, 19. März. (R.) Unter dem Verdacht, den Brand im Zugzug Nizza-Wien, über den wir vor einigen Tagen berichteten, durch Fahrlässigkeit verschuldet zu haben, wurde ein Herr und eine Dame, die mit diesem Buge reisten, verhaftet.

Über die jugoslawischen Rüstungen.

Rom, 19. März. (R.) "Journal d'Italia" meldet aus Belgrad, daß der jugoslawische Generalstab mit der Durchführung eines umfangreichen Planes beschäftigt ist, den man als eine groß angelegte Mobilisierung mit Vorbereitung bezeichnen kann. Im Arsenal von Kragujevac und in den staatlichen Pulverbauten werden gegenwärtig intensiv gearbeitet.

Russische Protestnote gegen die Ratifizierung des Befreiabündnisvertrages durch Italien.

Rom, 19. März. (R.) Die Sowjetregierung ließ dem Minister des Außenwesens eine Note zustellen, in der gegen die Ratifizierung des Pariser Vertrages von 1920 über Befreiabündnis Einspruch erhoben wird.

Typhusepidemie in Kanada.

Montreal, 19. März. (R.) Durch verunreinigte Milch wurde in Montreal eine Typhusepidemie hervorgerufen. Seit dem 4. März erkranken 512 Personen und während der letzten 24 Stunden 88 bis jetzt sind jedoch nur 15 Todesfälle zu verzeichnen.

Zur Lage in Shanghai.

London, 19. März. (R.) Nach Nachrichten aus Shanghai hat der Allgemeine Arbeiterverband gestern die Worte "Generalstreik" ausgegeben. Der Streik soll durchgeführt werden bis zum siegreichen Einzug der Südruppen in Shanghai. Die Stadt ist in großer Erregung, ohne daß es jedoch bisher zu Zwischenfällen gekommen ist.

In einem Satz.

Aus Rom und Belgrad werden neue Alarmmeldungen über Albanien verbreitet; während römische Meldungen von jugoslawischen Truppenzusammenstellungen an der albanischen Grenze und von beunruhigenden Kriegsvorbereitungen in Belgrad sprechen, besagen Belgrader Berichte, daß Italien einen Aufstand in Albanien hervorrufen wolle, um seinen Zweck, jugoslawisches Gebiet zu besetzen, zu erreichen.

Die italienische Regierung hat eine Note an die englische Regierung gerichtet, in der England auf die Gefahr der jugoslawischen Alben-Politik aufmerksam gemacht wird.

Die englische Presse richtet eine scharfe Warnung an Jugoslawien und betont die englisch-italienische Freundschaft.

In der französischen Kammer stand gestern eine erregte Debatte über den Indochina-Skandal statt.

Der italienische Ministerpräsident Woldemaras gab zu den alarmierenden Gerüchten über einen angeblich bevorstehenden polnischen Einmarsch in Litauen beruhigende Erklärungen ab.

Infolge einer Erkrankung des deutschen Gründers Rauscher werden die deutsch-polnischen Verhandlungen bis Mitte nächster Woche verschoben.

Eine Regierungsvermittlung im Lodzer Riesenstreik ist abgelehnt worden; aller Vorauftakt nach soll heute Sonnabend, der Generalstreik proklamiert werden.

Das amerikanische Abrüstungsmemorandum wird in Frankreich scharf kritisiert.

In Ungarn soll am 21. März die Aufhebung der Militärkontrolle erfolgen.

In Paris beginnen heute die französisch-russischen Schuldenverhandlungen.

Nach einer bisher unbestätigten Meldung soll Rausking von den Nationen bestellt werden.

Die deutsch-slowakischen Verhandlungen sind in Berlin wieder aufgenommen worden.

Im Danziger Volkstag wurden Regierungserklärungen zur Lage abgegeben.

Einem Tornado in Amerika sind 8 Menschenleben zum Opfer gefallen.

Die heutige Ausgabe hat 16 Seiten.

Verantwortlich für den gesamten politischen Teil: Robert Styra; für Stadt und Land: Rudolf Herbrechtsmeier; für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr; für den unpolitischen Teil und die Zeitschrift "Die Zeit im Bild": Robert Styra; für den Anzeigenenteil: Margarete Wagner, Kosmos Sp. z o. o. — Verlag: "Posener Tageblatt". Druck: Drukarnia Concordia Sp. A., nämlich in Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.



Auf allgemeinen Wunsch
verlängern wir

Ben Hur.

An Sonn- und Feiertagen
4 Vorstellungen: 2.30, 4.30, 6.40, 9.

Was ist
Blaupunkt?



Friesurhaltende Haub. für Herren 1,30. f. Damen 1,50. Rasiermesser 7,50 d. Stck. Haarnette aus echt. Haar 0,25 u. 0,30. Zu haben en grosu. en détail. Drogerie „Monopol“, Poznań, ul. Szkołna 6 vis à vis Stadt-Krankenh. Empf. Sól do Nóg, Jana (Fußbadesalz), ferner gesundheitförderndes Kruschen salz.

Drahtgeleicht,
Draht — Drahtnägel,
Raubeschläge,
Kochherde (eiserne),
Milchtransportkannen
empfiehlt billig

Jan Deierling
Poznań, Szkołna 3.

Herr Dr. Galewski

ist nach langem Leiden verstorben. Der Verbliebene hat Jahre lang unsere Alten und Siechen mit aufopfernder Liebe behandelt. Wir und unsere Insassen werden dem Verstorbenen ein dankbares Andenken bewahren.

Der Vorstand
des S. B. Lazischen Alter- und Siechenheims.

Am Donnerstag vormittag 10 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden mein innigst geliebter Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der

Bahninvalid und Schlosser

Gustav Grade

im Alter von 73 Jahren.

In tieffstem Schmerz im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Lyda Grade, geb. Anton.

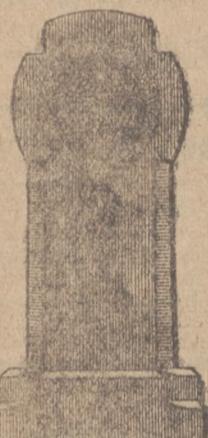
Poznań, den 18. März 1927.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 21. d. Mts. nachmittags 5½ Uhr von der Leichenhalle des neuen Paulskirchhofes Grunwaldzka aus statt.

23. III., 7½: Berat. III.

Johannes Quedenfeld

Poznań-Wilda
ulica Traugutta 9.
(Haltestelle d. Straßenbahn
ul. Traugutta, Linie 4 u. 8).
Werkplatz: Krzyżowa 18.
Moderne
Grabdenkmäler
und Grabinfassungen
in allen Steinarten.
Schalltafeln, Waschtisch-
Aufsätze.
Sämtliche Marmorplatten.
Auf Wunsch Kostenanschläge.



Kutschwagen

aller Art
in erstklassiger Ausführung zu bestelln
niedrigen Preisen empfiehlt vom Lager
„SOWA“
Wagenfabrik Poznań,
Nybali 4/6. Telefon 3670.
Ersatzteile, Gummiräder vorrätig. Reparatur, Nachgem. billig u. schnell.

Treibriemen
Fischer & Brathuhn
Leder, Korkelhaar, Hart
Marke u. Draht-Seile
Poznań, ul. Seweryna Mickiewicza 23. Telefon 4019

Schuhe! **Riesen-Auswahl**
zu soliden Preisen
empfiehlt
Jadwiga Mader Inh.: W. Mader
poznań, Polwiejska 35.



Das große Los
der Staats-Klassen-Lotterie mit Prämie:
600 000 Zloty.
Ziehung I. Klasse 13./14. April d. J. Hauptgewinne:
1 Prämie zu 400 000 zł 2 Gewinne zu 60 000 zł
1 Gewinn zu 200 000 zł 5 Gewinne zu 50 000 zł
2 Gewinne zu 100 000 zł usw. 9 Gewinne zu 25 000 zł usw.
105 000 Lose, 52 500 Gewinne im Werte von:
16 Millionen Zloty.
Jedes zweite Los ist somit ein Gewinnlos! Jährlich 2 Lotterien mit je 5 Klassen. Die Ziehungen finden öffentlich unter strengster Staatsaufsicht in Warszawa statt. Sofortige Gewinnauszahlung unter Staatsgarantie. Gewissenhafte Zusendung der Lose mit amtlicher Gewinnliste nach jeder Ziehung.
Hohe Gewinne, kleiner Einsatz!
das sind offensichtliche Vorteile, die auch Sie beachten müssen.
Spielplan an jedermann kostenlos!
Der Weg zum Reichtum, Glück und Wohlstand steht jedem offen.
Das Geld ist knapp, wie helf ich mir?
Auch Sie müssen sich an der Landes-Lotterie beteiligen! Nicht Arbeit und Sparen allein bringen Sie auf diesen Weg, sondern unbedingt auch das Glück. Man muß an sein Glück glauben und darauf vertrauen.
Wer dem Glück die Hand bietet, dem wird es günstig sein!
Wer nicht wagt, kann unmöglich gewinnen. Da die Hälfte aller Lose unweigerlich sicher gewinnen muß, ist fast kein Risiko vorhanden.
Ihre geheimen Wünsche, wie: Landhaus, Italienreise, Auto, behagliches Heim, Altersversorgung, Bankguthaben pp., können alle über Nacht zur Tatsache und Sie reich werden. Lassen Sie daher den Wink und Schlüssel, der Ihnen dieses Glück bietet, nicht unbeachtet. Es ist die Vorsehung, welche eventl. schon an Ihre Tür klopft. Sie haben Ihr Glück in eigener Hand.

Alle Ihre Wünsche sind zu erfüllen!
Schreiben Sie daher noch heute ein Kärtchen, oder senden Sie 10.50 zł an die größte und glücklichste Kollektur Pomeraniens.
Der Lospreis mit Porto, Gewinnliste pp. beträgt:
 $\frac{1}{4}=10.50, \frac{1}{2}=20.50, \frac{3}{4}=30.50, \frac{1}{1}=40.50$ zł
Ihren raschen Entschluß werden Sie nicht bereuen!
Warum sollte Fortuna Ihnen nicht auch einmal lächeln?
Fortunas Segen auf Ihren Wegen!

Staatl. Lotterie - Kollektur, Starogard (Pomorze)
ul. Kościuszki Nr. 6,
Telephon Nr. 93.

Radioempfänger

Eigene und ausländische Fabrikate.
Neuste Konstruktion — Konkurrenzlose Preise.
Sämtliche Ersatzteile.
Poznańskie Towarzystwo Telefonów

Zentrale: Poznań ul. Jasna 9. Tel. 6937, 6941
Filiale: Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 39. Telefon 3440
Generalvertretung: Deutsche Telephonwerke u. Kabelindustrie, Berlin.

ERDMANN KUNTZ
Schneidermeister Poznań, ul. Nowa 1, I. Etage
Anfertigung vornehmster
Herren- u. Damen-Modelle
Fertig am Lager
in erstklassiger Ausführung
Ulster, doppelseitige Mäntel, Joppen,
Lederjoppen, Windjacken, Sport-Pelze,
Auto-Pelze, Reithosen, Chauffeur-Anzüge
Moderne Frack-Anzüge zum Verhältnis

Kasino Zoppot

Das ganze Jahr geöffnet
Roulette
Baccara
Ausflug: Verkehrsbank, Berlin,
Kurfürstendamm 237. ☎ Fern-
sprecher: Bismarck 4499—4501 u.
Verkehrsbüro des Kasinos Zoppot.

Gemischter Chor Poznań

Generalversammlung
am 23. März 1927 abds. 7½ Uhr
im Vereinslokal Fiedler, Góra 25/Bild.

Der Vorstand.

Zirkus Staniewski

Heute, Sonnabend, den 19. März programmiert
Die schöne Eisenkönigin
Marta Farra
ist angekommen!
Sonntags 2 Vorstellungen um 3 Uhr nachm. u. später

Offeriere billigst
ab meinem Lager in Rogoźno und Budry
hochprozent. Sonnenblumenöl
und Fischmehl.
Max Wambeck.
Tel.: Rogoźno 34.

Lebende Aale

kaufe jeden Posten zu höchsten Tagespreisen
J. Rogoziński, Aalräucherel, Poznań
Telephon 1225. Plac Sapiężyński 3. Telefon 1225

Offerieren preiswert
Seraadella
letzter Ernte, doppelt gereinigt. Anfragen erwünscht
Bracia Murawscy
Poznań, ul. Fredry 2.
Tel. 3903 u. 3904
Telgr.-Adr.: Murawia.



Globin
die Edel-Schuhcreme
Fritz Schulz jun. G.m.b.H. Danzig
Fabrikklager M. Tita, Poznań, Grochowska Lekka 1.